

BV	3
Anlage 1 - JFP	9
Anlage 2 - Finanzen	47
Anlage 3 - Beteiligung	49

Jugendhilfeausschuss Beschluss Nr. 21/1084-BV

Einreicher:

Dezernent für Familie, Bildung und Soziales

- öffentlich -



Jena, 15.09.2021

Sitzung/Gremium

Dienstberatung Oberbürgermeister

am:

14.09.2021

Unterausschuss

23.09.2021

Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit

Jugendhilfeausschuss

29.09.2021

Jugendhilfeausschuss

20.10.2021

beschlossen am 20.10.2021

1. Betreff:

Jugendförderplan 2022

2. Verfasser:

Herr Eberhard Hertzsch

Dezernent für Familie, Bildung und Soziales

3. Vorliegende Beschlüsse zum Sachverhalt:

Jugendförderplan 2021

Verteilung von Ressourcen im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit (Beschluss des Jugendhilfeausschusses der Stadt Jena Nr. 13/1972 vom 27. Juni 2013)

4. Aufhebung von Beschlüssen: /

5. Gesetzliche Grundlagen:

Achtes Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Thüringer Schulgesetz (ThürSchulG)

Thüringer Kinder- und Jugendhilfeausführungsgesetz (ThürKJHAG)

6. Mitwirkung / Beratung:

Jugendhilfeplanung, Team Integrierte Sozialplanung / Dez IV

Fachdienst Jugend und Bildung

Team Haushalt / Dezernat IV

Fachdienst Haushalt, Controlling und Organisation

7. Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt: (in EUR) ja nein

Haushalt Stadt Jena Wirtschaftsplan

Zuständiger Teilplan:	<i>T4 03 44 84</i>	Bezeichnung:	Familie, Bildung und Soziales
Produkt:	<i>36.3.1.100.0</i>	Bezeichnung:	Jugendsozialarbeit (L)
SK / USK:	<i>41442800 -</i>		<i>Zuweisungen vom Land nach Einzelgesetzen</i>
	<i>45213.17101 -</i>		<i>Zuweisungen vom Land</i>
	<i>54192000 -</i>		<i>Personal- und/oder Sachkostenzuschüsse -</i>
			<i>Jugendförderplan/</i>
	<i>45213.71800 -</i>		<i>Personal- und Sachkostenzuschüsse für</i>
			<i>Straßensozialarbeit und Schulsozialarbeit</i>

Gesamtkosten der Maßnahme: (€)	Maßnahmebezogene Einnahmen: (€)	Eigenanteil: (€)	Jährliche Folgekosten: (€)
2022 Freie Träger: <i>4.594.561</i>	2022 Freie Träger: <i>2.191.552</i>	2022 Freie Träger: <i>2.403.009</i>	

Die für die Maßnahme erforderlichen Haushaltsmittel / Maßnahmebezogenen Einnahmen

- sind im Haushalt beim Produkt veranschlagt bzw. stehen im Budget zur Verfügung.
- in Höhe von **nicht** zur Verfügung.

8. Auswirkungen auf das Klima:

nicht klimarelevant

überwiegend negative

weitgehend klimaneutral

überwiegend positive

Prüfung erfolgt zu späterem Zeitpunkt*

Prüfung ist bereits erfolgt im Rahmen der
BV-Nr.:*.....

Prüfung ist nicht mehr möglich*

** Erläuterung erfolgt in der Begründung der Beschlussvorlage*

9. Bürgerbeteiligung: /

10. Realisierungstermin: 1. September 2021 bis 31. Dezember 2022

11. Anlagen:

Anlage 1 – Jugendförderplan 2022

Anlage 2 – Finanzielle Untersetzung 2021/2022

Anlage 3 – Präsentation zu den Kinder- und Jugendkonferenzen 2021

Unterschrift

Der Jugendhilfeausschuss des Stadtrates der Stadt Jena beschließt:

- 001 Für die finanzielle Untersetzung des Kinder- und Jugendförderplanes 2022 (Anlage 2, freie Träger) stellt die Stadt Jena für das Haushaltsjahr 2022 Mittel in Höhe von **4.594.561 Euro** – einschließlich der Landes- und Bundesfördermittel in Höhe von insgesamt **2.191.552 Euro** – zur Verfügung. Damit beträgt der kommunale Zuschuss **2.403.009 Euro** im Jahr 2022.
- 002 Die in Anlage 1 erarbeiteten Ziele und Leistungen bilden die Arbeitsgrundlage für die Einrichtungen und Angebote der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit für das Jahr 2022.
- 003 Die zusätzlichen Mittel aus dem Bundesförderprogramm „Aufholen nach Corona“ für das Jahr 2021 - insgesamt **35.283 Euro** für das Arbeitsfeld Schulsozialarbeit – werden entsprechend der Tabelle in Anlage 2 verteilt.
- 004 *Ein Budget in Höhe von **33.067 Euro** wird für akute Bedarfe in Auswirkung der Corona-Pandemie auf junge Menschen beschlossen und bis zum 31. März 2022 durch den Unterausschuss Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit vergeben.*

Begründung:

1. Förderung der Jugendarbeit

Zu den Pflichtaufgaben der Kommunen gehören die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, die in den §§ 11-14 SGB VIII und §§ 16-19 ThürKJHAG näher bestimmt sind. Dabei ist der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe verpflichtet, entsprechende Angebote der Jugendarbeit zu unterbreiten.

Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit stehen dabei unter dem Finanzierungsvorbehalt des § 74 Abs. 3 SGB VIII, wonach über die Art und Höhe der Förderung nach pflichtgemäßem Ermessen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel zu entscheiden ist. Allerdings besteht gleichzeitig die Verpflichtung des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe aus § 79 SGB VIII, dass von den für die Jugendhilfe bereitgestellten Mitteln ein angemessener Anteil für Jugendarbeit zu verwenden ist.

Zur Erfüllung der Pflichtaufgaben ist gemäß §§ 79, 80 SGB VIII, 16 ThürKJHAG eine entsprechende Planung mit dem Ziel der Bedarfsdeckung durchzuführen. Die freien Träger der Jugendhilfe haben dabei nach § 12 ThürKJHAG das Recht, in die Planung

einbezogen zu werden und eigene Planungsvorschläge zu unterbreiten. Die Erarbeitung des Kinder- und Jugendförderplanes gehört zum Aufgabenbereich des Jugendhilfeausschusses.

Die Erarbeitung des Jugendförderplanes wird durch einen Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses begleitet und maßgeblich mitgestaltet. Grundlage der Planung sind die jährlichen Qualitätsgespräche mit den freien Trägern, die Ergebnisse der Jenaer Jugendstudie, die Jugendkonferenzen und entsprechende Sozialdaten. Auf dieser Grundlage werden der planerische Bedarf, die Ziele und der Leistungskatalog erarbeitet. Dieses Planungsverfahren ist im Freistaat Thüringen allgemein anerkannt.

2. Maßnahmen, Bedarf und Finanzierung

Die Planung der konkreten Maßnahmen obliegt dem Jugendhilfeausschuss. Der Stadtrat ist jedoch für die Bereitstellung der Mittel zuständig.

Die Gesamtausgaben im Bereich der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit haben sich in den vergangenen Jahren erhöht, der kommunale Zuschuss ist - durch die Erhöhung der Einnahmen aus Landesmitteln des Freistaates Thüringen und der Bundesmittel nahezu konstant geblieben. Die Erhöhungen der Ausgaben der letzten Jahre spiegeln die Ausweitung der Leistungen wider. Diese betreffen vor allem:

- die Erhöhung der Ressourcen im Bereich Schulsozialarbeit, begründet durch die wachsende Anzahl von Schülerinnen und Schülern in Jena,
- den Bedarf an aufsuchender Jugendarbeit / Straßensozialarbeit im Stadtzentrum sowie
- die tarifgerechte Bezahlung der Personalkosten der Fachkräfte entsprechend des TVöD / Sozial- und Erziehungsdienst.

Ziel der Stadtverwaltung ist es, diese Kostensteigerungen nicht zu Leistungseinbußen führen zulassen, gleichwohl aber den kommunalen Zuschuss stabil zu halten.

Im Hinblick auf den Planungszeitraum – das Jahr 2022 – besteht schon ein kommunaler Haushalt für die Stadt Jena. Die Höhe der hierin veranschlagten Ausgaben entspricht der Höhe der Ausgaben im Jahr 2021, wie sie der Jugendhilfeausschuss im Rahmen des Jugendförderplanes 2021 beschlossen hat. Dementsprechend haben sich die Ausgaben im Bereich Jugendarbeit nicht verändert.

Die hier vorliegende Jugendförderplanung für 2022 enthält im Vergleich zur Planung des Vorjahrs folgende notwendige Änderungen:

- **Modellprojekt Schulsozialarbeit an Grundschulen:** Durch zusätzliche Landesmittel des Freistaates Thüringen wird seit 2020 Schulsozialarbeit an ausgewählten Grundschulen in Jena erprobt. Unter den Einschränkungen der Maßnahmen zum Infektionsschutz war es unmöglich, die Durchführung mit entsprechender Ergebnissicherung zu gewährleisten. Daher wird das Projekt im Jahr 2022 fortgeführt.
- **Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“:** Die Erhöhung der Ressourcen für Schulsozialarbeit an verschiedenen Schulstandorten (insgesamt 1,58 VbE) erfolgt für zusätzliche Aufgaben aus dem Förderprogramm. Die entsprechenden finanziellen Mittel stehen ab September 2021 zur Verfügung (siehe Anlage 2).

Im Ergebnis steigen die Ausgaben für den Jugendförderplan 2022 im Vergleich zum Vorjahr durch zusätzliche Aufgaben. Für die Stadt Jena bleibt der kommunale Zuschuss nahezu gleich.

Abstimmergebnis:

Stimmberechtigt	Ja	Nein	Enthaltungen

Jena, den

**Unterschrift des
Ausschussvorsitzenden**

Siegel

**Unterschrift
Dezernent**

1	Einleitung	2
	Exkurs Corona	3
2	Grundlagen der Bedarfsplanung: Bestandsanalyse nach Planungsräumen	9
2.1	Bevölkerungs- und Sozialdaten.....	9
2.2	Qualitätsdialoge und Quartalsberichte.....	14
2.3	Programm „Bildung integriert“	15
2.4	„Lokale Bildungslandschaft“ Jena – Arbeitsstand und Perspektiven	16
3	Planerischer Bedarf	19
4	Strategische Leitlinien	21
4.1	Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit ermöglichen ein Begleitsystem für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.	21
4.2	Multiprofessionalität und Kooperationen mit Schule und im Gemeinwesen sind wesentliche Elemente von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.	21
4.3	Partizipation ist ein Arbeitsprinzip für die Angebote und Dienste der Kinder- und Jugendarbeit	22
4.4	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bilden für die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit den Rahmen	23
5	Beschreibung der Arbeitsfelder	24
5.1	Jugendverbandsarbeit	24
5.2	Offene Jugendarbeit	28
5.3	Offene Arbeit mit Kindern	30
5.4	Schulsozialarbeit.....	32
5.5	Straßensozialarbeit.....	34
5.6	Themenspezifische Arbeit und Jugendschutz.....	36

1 Einleitung

Die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit ist ein Leistungsbereich der Jugendhilfe. Sie unterstützt damit den Anspruch des § 1 des Achten Sozialgesetzbuches: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“¹. Jugendarbeit ist somit Teil einer auf Emanzipation, Partizipation und Integration abzielenden Erziehung und Bildung sowie ein eigenständiger außerschulischer und außerfamiliärer Erziehungs- und Bildungsbereich. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung einer ausgewogenen sozialen Infrastruktur, die in besonderem Maße der Integration von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen dient.

„Die offene Jugendarbeit ist weithin das einzige Handlungsfeld in der gesamten Sozialen Arbeit, in dem alle jungen Menschen ohne einen durch Probleme, Erziehungsbedürftigkeiten, Defizite oder Mängel vorgeprägten Blick zwanglos und selbstbestimmt, jenseits von kommerziellen oder anderen instrumentellen Absichten ihren Interessen verantwortungsvoll nachgehen und sich dabei noch in Bildungsprozessen engagieren können.“²

Der Prozess der Öffnung der Schulen für die sozialpädagogische Arbeit hat sich in Jena etabliert. Damit haben sich die Möglichkeiten, aber auch der Verantwortungsbereich von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit erweitert. Sie ist an den Jenaer Schulen ein unentbehrlicher Partner geworden. Verbindliche Kooperationen bestehen mit den Fachkräften der Schulsozialarbeit an nahezu allen weiterführenden Schulen sowie hinsichtlich der Freizeitangebote, die von den (Ganztags-)Schulen angeboten werden. Auch der Gesetzgeber hat das Arbeitsfeld Schulsozialarbeit als Aufgabe der Jugendhilfe festgeschrieben.³

Mit dem **Planungsprozess**, der sich im Wesentlichen auf Sozialstrukturdaten, die Jenaer Kinder- und Jugendstudie, die Kinder- und Jugendkonferenzen und die Qualitätsgespräche mit den Trägern der freien Jugendhilfe stützt, gewährleistet die Verwaltung des Jugendamtes sowohl die Einbeziehung der Träger gemäß § 78 des Achten Sozialgesetzbuches als auch die der Kinder und Jugendlichen.

Um den Bestand an Einrichtungen und Projekten der Kinder- und Jugendarbeit in Jena systematisch feststellen, in geeigneter Weise darstellen und bewerten zu können, wird seit 2011 der **Qualitätsbericht** als formale Vorlage für den jährlichen Arbeitsbericht der Jugendhilfeträger an die Verwaltung verwendet.

Eine weitere Planungsgrundlage sind die **Sozialstrukturdaten**; ein kleiner Ausschnitt der Daten findet sich in Abschnitt 2.1 Diese bilden sozialräumliche Unterschiede bezüglich der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen ab. Um Lebenswirklichkeiten von Kindern und

¹ § 1 Achten Sozialgesetzbuch

² Lakemann, U./Lindner, W.: Evaluation der offenen Jugendarbeit. März 2016, Seite 24.

³ Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII), Thüringer Kinder- und Jugendausführungsgesetz (ThürKJHAG)

Jugendlichen in ihrer Komplexität besser darstellen zu können, um etwa Rückschlüsse auf Handlungsbedarfe für die Einrichtungen und Angebote der Jugendarbeit ziehen zu können, ist die Jugendstudie heranzuziehen.

Der Unterausschuss Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit des Jugendhilfeausschusses beteiligte sich an Erarbeitung der **Jenaer Kinder- und Jugendstudie 2017**. Der gesamte Bericht zur Jugendstudie 2017 ist auf der Internetseite der Stadt Jena abrufbar.⁴

Die mit dem Unterausschuss Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit für den Jugendförderplan 2012 bis 2015 erarbeiteten **strategischen** Leitlinien haben im Wesentlichen weiterhin Bestand (Kapitel 4). Ausgangspunkt für Leitlinien und Zielstellungen ist die Strategie "Lokale Bildungslandschaft" (Abschnitt 2.4) und das 2010 beschlossene und 2017 aktualisierte Bildungsleitbild. Daraus abgeleitet wurden die **Ziele für die Arbeitsfelder** im letzten (Kapitel 5) ergänzt und im Hinblick auf die aktuellen Änderungen des Achten Sozialgesetzbuches überprüft.

Exkurs Corona

Das Leben und der Alltag von jungen Menschen in Jena sind seit Beginn der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie im März 2020 im Umbruch. Die Zielgruppe der Jugendarbeit musste in den zurückliegenden Monaten mit teilweise und zeitweise geschlossenen Schulen und damit einhergehenden veränderten Lernanforderungen zurechtkommen. Die für Jugendliche so zentralen Übergangsprozesse von der Schule in Ausbildung oder Studium sind von den Auswirkungen der Schutzmaßnahmen ebenfalls betroffen, so dass die mit dem Prozess der Verselbständigung einhergehenden Unsicherheiten für die jungen Menschen verstärkt werden. Hinzu kommen die im häuslichen familiären Umfeld zu meisternden neuen Herausforderungen durch fehlende bzw. immer wieder neu zu installierende Alltagsroutinen. Der gerade für junge Menschen so wichtige Freizeitbereich war und ist von massiven Einschränkungen betroffen. Soziokulturelle Angebote und öffentliche Räume waren oder sind nur noch teilweise oder gar nicht mehr nutzbar. Verunsicherung und der Umgang mit Veränderung als Dauerzustand in allen ihren Lebensbereichen war und ist für junge Menschen alltäglich. Dies führt zu individuell unterschiedlich ausgeprägten und empfundenen Dauerbelastungen.

Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit als Begleitsystem für junge Menschen ist in diesen Zeiten mit wenig Verlässlichkeit besonders gefordert. Gerade wenn die institutionellen Strukturen und das häusliche Umfeld keine oder nur wenig Unterstützung bieten können, müssen die Freizeitangebote der örtlichen Jugendhilfe möglichst in vollem Umfang zur Verfügung stehen. Sowohl das Land Thüringen als auch die Stadt Jena haben sich hierfür von Anfang an stark gemacht. So konnte die gesamte Infrastruktur erhalten bleiben. Insbesondere durch das außergewöhnliche Engagement der gesamten Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit konnten den jungen Menschen in Jena über die gesamte Zeit hinweg die notwendigen Angebote gemacht werden. Das bedeutete konkret das

⁴ https://bildung.jena.de/sites/default/files/2018-11/Jenaer%20Kinder-%20und%20Jugendstudie_final_23.pdf

flexible inhaltliche Umgestalten der Angebote und ein stetiges organisatorisches Anpassen der Formate an die sich verändernden Bestimmungen hinsichtlich der Schutzmaßnahmen. Die definierten Aufgaben der Arbeitsfelder wurden kontinuierlich an sich verändernde Bedarfe und Bedürfnisse der jungen Menschen angepasst.

Die in diesem Exkurs beschriebenen Veränderungen unter den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie spiegeln sich ebenso in den Kennzahlen und in den Qualitätsberichten wider. Im Folgenden sind die Auswirkungen detaillierter beschrieben.

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der methodische Kern der acht Einrichtungen in Jena, war mit Beginn der Maßnahmen so nicht mehr möglich. Die Nutzerinnen und Nutzer konnten ihrer Freizeit in den Einrichtungen nicht mehr selbstbestimmt gestalten. Viele junge Menschen besuchten die Einrichtungen daher nicht mehr. In Folge dessen wurde der pädagogische Alltag von den Fachkräften völlig neu gedacht, organisiert und strukturiert: Gruppenarbeit fand nicht in offenen sondern in geschlossenen und beschränkten Settings statt. Themen und Angebote konzentrierten in der Zeit der starken Einschränkungen des gesamten gesellschaftlichen Lebens in den Einrichtungen der Jugendarbeit auf folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Unterstützung bei der Bewältigung von digitale Bildungsanforderungen
- Verstärkte Einzelfallarbeit zu Herausforderungen durch die Auswirkungen der Pandemie und der damit verbundenen Veränderungen im Lebensalltag der jungen Menschen und deren Familien
- Es fanden stärker Angebote statt, in denen es vorrangig um die Unterstützung bei der Bewältigung der besonderen schulischen Anforderungen ging
- Schaffung digitaler Angebote der Einrichtungen der Jugendarbeit

Schulsozialarbeit

Aufgrund des nicht stattfinden Schullebens war das Arbeitsfeld Schulsozialarbeit besonders gefordert. Es entstanden vielfältige neue Bedarfe bei den Schülerinnen und Schülern und das Schulleben veränderte sich kontinuierlich. Die Situation an den Jenaer Schulen war sehr unterschiedlich, aber generell treffen folgende Punkte mehr oder weniger für alle Schulen zu:

- Gruppenarbeit war nahezu unmöglich, dafür war Bedarf an unterstützender Einzelfallarbeit größer.
- Der Gefahr der Exklusion einzelner Schülerinnen und Schüler begegneten die Schulsozialarbeiterinnen gezielt mit verstärkter Einzelfallarbeit.
- Auch bei den veränderten und anspruchsvollen organisatorischen Abläufen konnten viele Schulsozialarbeiterinnen ihre Schule mit hohem Engagement unterstützen. Dies gehört nicht zu ihren originären Aufgaben, war jedoch vielfach für die Schulorganisation

unabdingbar. Entsprechend gab es eine Zunahme bei den Eltern- und Lehrerberatungen sowie den Beratungen sonderpädagogischer Fachkräfte.

Die Fachkräfte beschreiben die Situation der Schülerinnen und Schüler unter Corona-Bedingungen:

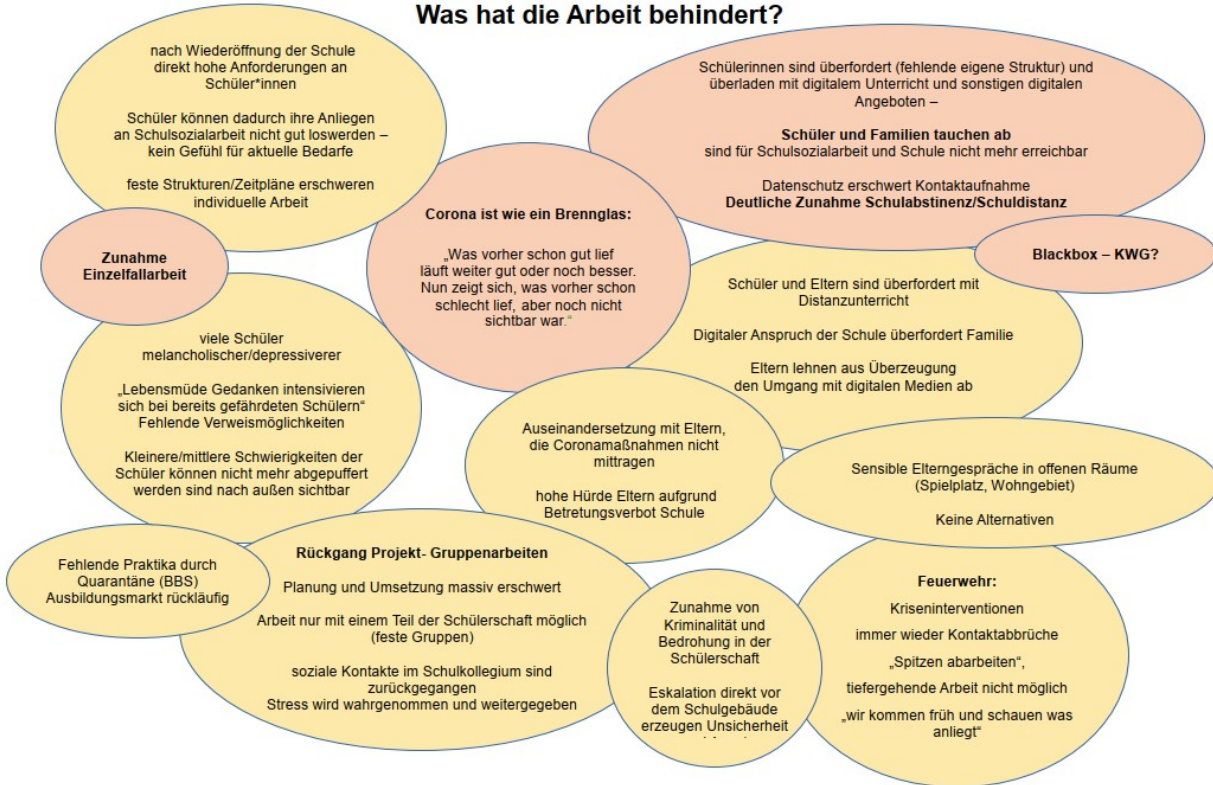
- Die Schulsozialarbeit beobachtete eine zunehmende Überforderung der Schülerinnen und Schüler mit der Digitalisierung des Schulalltags und der damit verbundenen Tagesstruktur. Einige Schüler*innen und deren Familien waren schwer bzw. gar nicht mehr erreichbar.
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern war aufgrund des Betretungsverbot der Schule erschwert. Eine Vielzahl der Eltern nutzten digitale Beratungsangebote.
- Distanz- und Wechselunterricht führte teilweise zu Stress und Leistungsdruck unter den Schülerinnen und Schülern.
- Die feste Planung im Rahmen des Distanz- und Wechselunterrichtes erschwerten oftmals den jungen Menschen den Zugang zur Schulsozialarbeit.
- Es wurde eine deutliche Zunahme von Schulabstinenz/Schuldistanz beschrieben.

Die veränderten Anforderungen stellen die Schulsozialarbeit vor neue Aufgaben, die wichtigsten sind im Folgenden benannt:

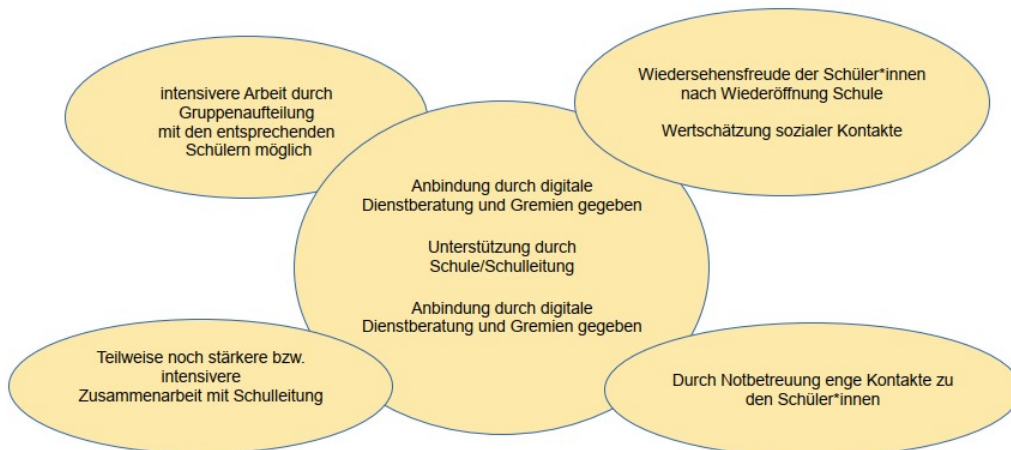
- Unterstützung der Notbetreuung
- Unterstützung der Schüler*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf
- Arbeit in den Einrichtungen der stationären Jugendhilfe des Trägers
- Einrichtung eines Sorgentelefon für Schulsozialarbeit
- entwickeln und verbreiten von Online-Beratungsangeboten,
- Telefonkontakt zu Einzelfällen
- themenbezogene regelmäßige digitale Gruppenangebote
- Aufbau von Plattformen zum Kontakterhalt bei Schulschließung
- Prüfung von Online-Plattformen und Social-Media-Diensten hinsichtlich Eignung für sozialpädagogische Angebote
- persönlicher Kontakt zu Lehrer:innen und Schulleitung
- Teilnahme an Online-Morgenkreisen
- Unterstützung in anderen Bereichen zu Kindeswohl und Kinderschutz

Die Grafiken auf den folgenden zwei Seiten sind der Auswertung der Qualitätsdialoge entnommen und zeigen die Rückmeldungen der Träger und Fachkräfte an die Verwaltung / Team Jugendarbeit und spiegeln die Erfahrungen aus der Corona-Zeit.

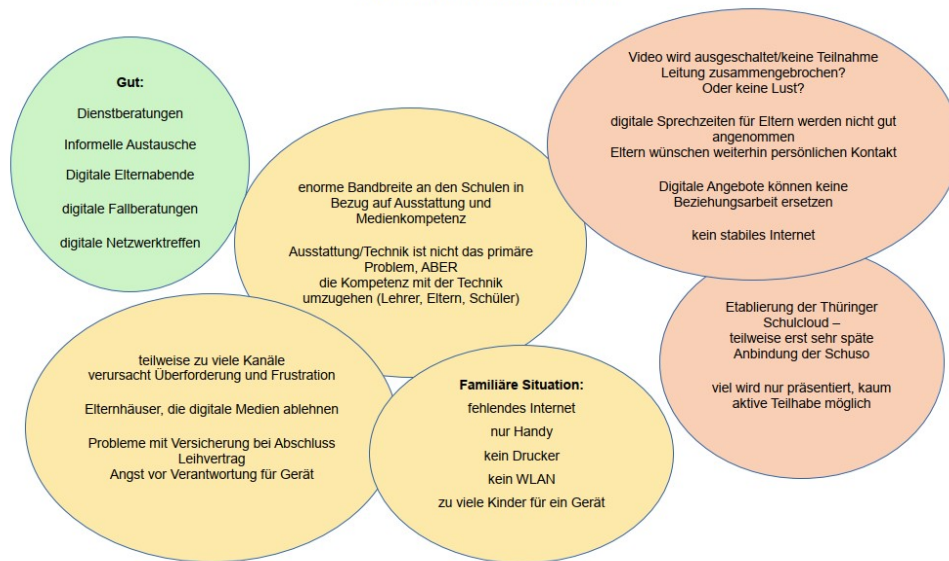
Was hat sich herauskristallisiert? Was hat die Arbeit behindert?



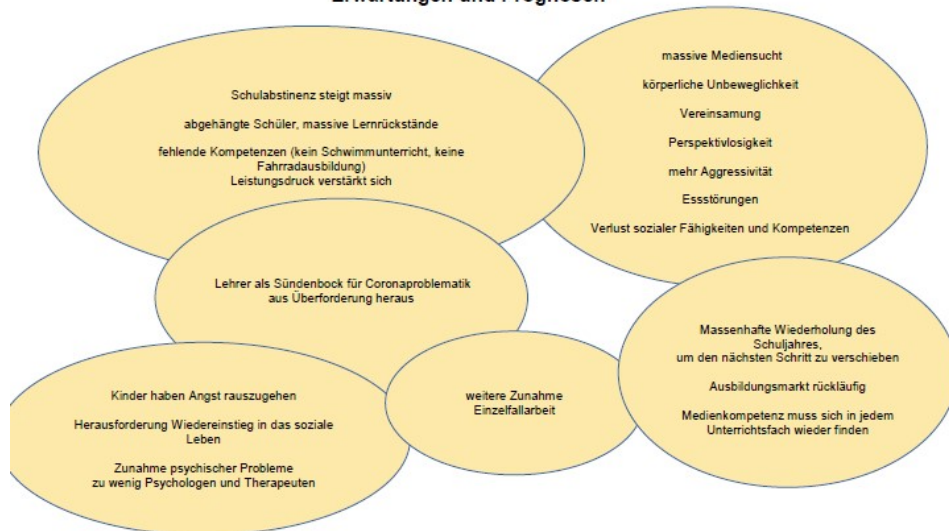
Was war hilfreich, um dennoch gut arbeiten zu können?



Erfahrungen mit digitalen Formaten und Strukturen



Erwartungen und Prognosen



Die formulierte Zielstellung für Medienbildung - Schulsozialarbeit soll die Anwendung des Medienbildung-Basis-Moduls für ihren Standort im Rahmen der schulspezifischen Feinkonzeption definieren – konnte aufgrund der Corona Pandemie nicht umgesetzt werden. Aus gleichem Grund konnte der bestehende Beschluss zur Verteilung der Ressourcen im Bereich Schulsozialarbeit⁵ nicht im Planungszeitraum 2021 überarbeitet werden. Das Modellprojekt Schulsozialarbeit wird im Jahr 2022 fortgeführt, da unter den Umständen die Durchführung mit der entsprechenden Ergebnissicherung nicht möglich war.

⁵ Beschluss des Jugendhilfeausschusses Nr. 13/1972-BV vom 27. Juni 2013

Jugendverbandsarbeit

Die in Jugendverbänden organisierten jungen Menschen konnten ihre Freizeit nicht mehr zusammen verbringen. Die Aktivitäten in den Vereinen kamen zeitweise fast vollständig zum Erliegen. Die normalerweise benötigten Materialien wurden mangels Bedarf nicht mehr verliehen.

Viel Energie floss in die Partizipations- und Beteiligungsprojekte, die zwar lediglich in digitalen Formaten stattfinden konnten, aber dennoch gut angenommen worden sind. Die Ergebnispräsentation findet sich in Anlage 3 der Beschlussvorlage zum Jugendförderplan 2022.

Straßensozialarbeit

An die Straßensozialarbeit wurden und werden verstärkte Anforderungen an die sozialpädagogische Arbeit im öffentlichen Raum gestellt, da attraktive Plätze zeitweise als einzige Möglichkeit für sozialen Kontakte von Jugendlichen genutzt wurden. Auch die Reduzierung soziokultureller Angebote durch Schließung von Einrichtungen und Fehlen von Veranstaltungen verstärkte diesen Effekt. So kam es verstärkt zu interkulturellen Konflikten an stark frequentierten Orten, hier ist insbesondere die Rasenmühleninsel zu nennen.

Die Fachkräfte der Straßensozialarbeit konnten verstärkt Jugenddelinquenz und Suchtmittelmissbrauch beobachten und leisteten verstärkt Einzelfallarbeit zu sozialen Problemen und Herausforderungen durch die Auswirkungen der Pandemie und der damit verbundenen Veränderungen im Lebensalltag der jungen Menschen und deren Familien. Auch in diesem Arbeitsfeld war Gruppenarbeit nur sehr eingeschränkt und punktuell möglich.

Auch Vernetzung und Moderation bei Konflikten stellte eine besondere Herausforderung in diesen Zeiten dar. So gründete sich mit diesem Auftrag die Initiative „Paradies 21“. Diese soll fortgeführt werden und auch in 2022 gut vernetzte Sozialarbeit in diesem Arbeitsfeld für die jungen Menschen in Jena leisten. Das neue Projekt der Straßensozialarbeit in Trägerschaft des Drudel 11 e.V. hat sich auch strukturell etabliert und arbeitet in kontinuierlichen Kooperationen und Netzwerken in der Innenstadt.

Themenspezifische Arbeit

Die Arbeitsgemeinschaften an den Schulen konnten nicht oder nur teilweise stattfinden. Somit sind im Bereich Schulbezogene Jugendarbeit kaum Mittel in für die Freizeitgestaltung an Schulen abgerufen worden. Für das Schuljahr 2021/22 gehen wir jedoch bei Normalbetrieb von unverändertem Bedarf an Schul-AG aus.

Kinder- und Jugendstudie

Die Vorbereitungen für die nächste Jugendstudie, die im Jahr 2022 veröffentlicht werden sollte, liegen noch immer brach, da eine Datenerhebung im Schulalltag nicht denkbar gewesen ist.

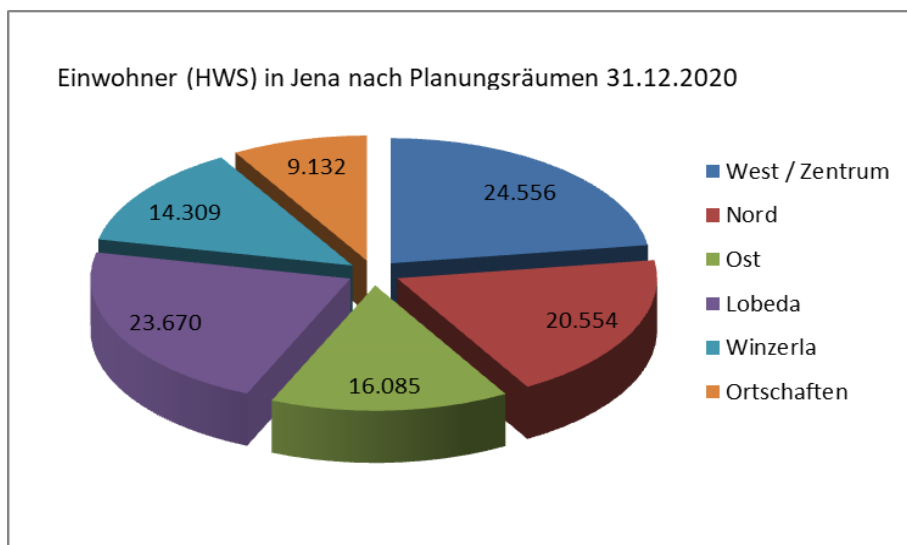
2 Grundlagen der Bedarfsplanung: Bestandsanalyse nach Planungsräumen

2.1 Bevölkerungs- und Sozialdaten

Die Stadt Jena hat erstmals 2009 einen Sozialbericht erstellt, in dessen Ergebnis soziale Unterschiede in den Sozialräumen detailliert dargestellt wurden. Im Rahmen der Integrierten Sozialplanung erstellt das Dezernat für Familie, Bildung und Soziales entsprechenden Daten im Rahmen der Sozialberichterstattung. Der letzte Bericht ist im Jahre 2018 erstellt worden und im Internet abrufbar.⁶

Der folgende Abschnitt zeigt eine Datenauswahl mit dem Ziel, anhand einiger Indikatoren die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in Jena sozialräumlich differenziert darzustellen. Sozialräumliche Unterschiede sollen in der Kinder- und Jugendförderplanung angemessen berücksichtigt werden, da belastende Umweltfaktoren einen Einfluss auf das subjektive Erleben und die Bildungsbiographien von Kindern und Jugendlichen haben. Der Jugendhilfeausschuss beschäftigt sich wiederkehrend mit den sozialen Lagen von Kindern und Jugendlichen in Jena. So wurden im September 2018 zwei Berichte und in 2021 ein Bericht im Jugendhilfeausschuss vorgestellt und inhaltlich diskutiert.⁷ Insbesondere die beiden Bildungsberichte der Stadt Jena enthalten aktuelle Daten und Erkenntnisse, die in der Jugendförderplanung in den nächsten Jahren aufgegriffen werden sollen.

Die folgende Grafik zeigt die **planungsräumliche Verteilung der Jenaer Bevölkerung** am 31.12.2020. Die insgesamt 108.306 Einwohner Jenas verteilen sich ungleich auf sechs Planungsräume. In West / Zentrum und Lobeda wohnt zusammen fast die Hälfte der Jenaer Bevölkerung. Seit 2017 ist die Anzahl der Einwohner insgesamt um 634 Personen zurückgegangen (2017: 108.940; 2020: 108.306).



Quelle: Statistikstelle Jena / eigene Berechnung

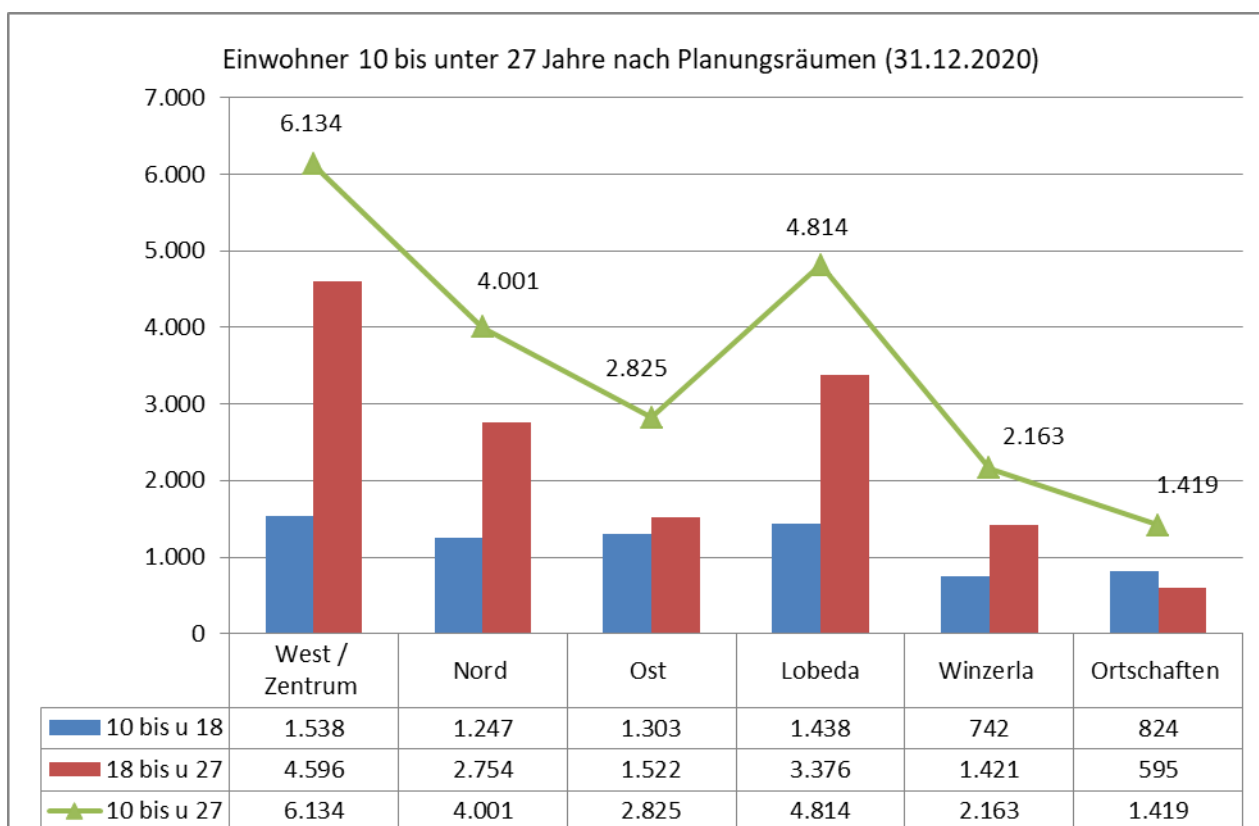
⁶Berichtsvorlage Jugendhilfeausschuss Nr. 18/1682-BE vom 6.6.2018 „Erster Bildungsbericht der Stadt Jena 2018. Allgemeinbildende Schulen und Freizeitlernen junger Menschen“

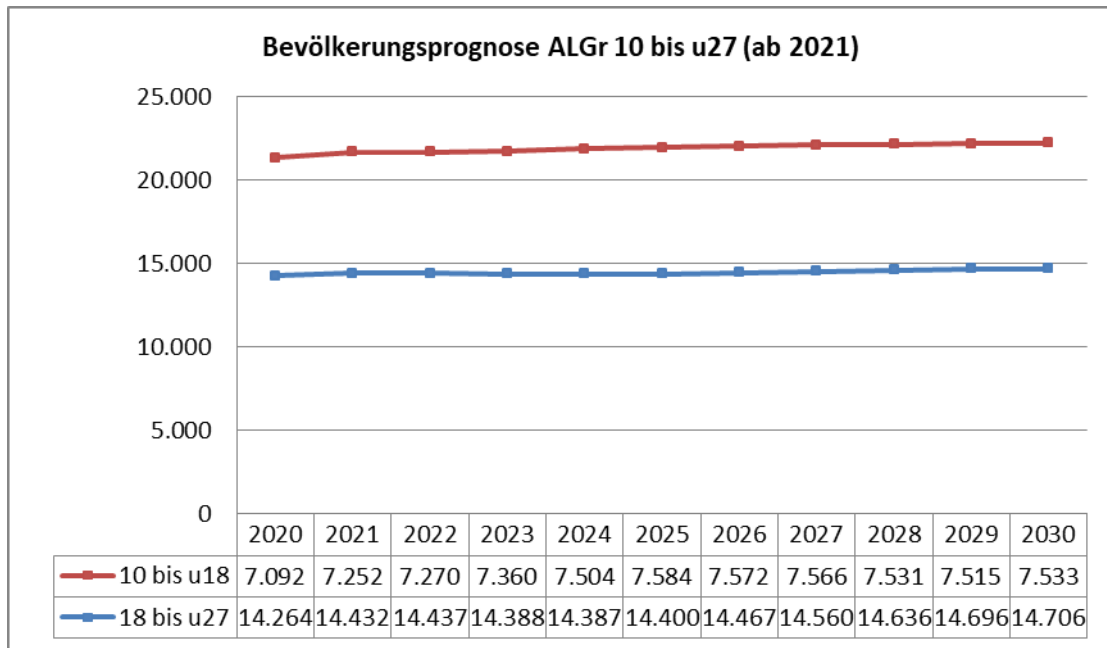
⁷Berichtsvorlage Jugendhilfeausschuss Nr. 20/0647-BE vom 10.03.2021 „Zweiter Bildungsbericht der Stadt Jena 2019. Übergänge an den Schnittstellen, Schule, Berufsausbildung und Studium“

In der **Altersgruppe der 10 bis unter 18-Jährigen** sind die prozentualen Anteile sehr ähnlich der Verteilung der gesamten Einwohner auf die Planungsräume. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in dieser Altersgruppe ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen (2011: 4.930; 2017: 6.616; 2020: 7.092). Aufgrund der positiven Entwicklung der Geburten seit den 90er Jahren ist eine weitere Zunahme zu erwarten. Die Bevölkerungsprognose verzeichnet für diese Altersgruppe ein schnelles Anwachsen (Prognose 2025: 7.584).

Für die **Altersgruppe der 18 bis unter 27-Jährigen** gingen die Einwohnerzahlen bis ins Jahr 2017 kontinuierlich zurück. Seither ist jedoch ein Zuwachs zu verzeichnen, der sich laut den Erwartungen der Bevölkerungsprognose weiter fortsetzen wird (2011: 16.613; 2017: 13.888; 2020: 14.264; Prognose 2025: 14.400). Da sich in dieser Altersgruppe die Studierenden finden, ist die Auswirkung der Pandemie hier fraglich und in der Interpretation der Prognose immer mit zu berücksichtigen.

Insgesamt hat die Gruppe der jungen Menschen zwischen 10 und 26 Jahre zwischen 2011 und 2017 kontinuierlich insgesamt etwa 1.000 Personen verloren. In den Jahren 2018 und 2019 stieg die Anzahl der jungen Erwachsenen um etwa 500 pro Jahr an und erreichte damit wieder das Niveau 2011. Im Jahr 2020 sank die Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe leicht. (2011: 21.543; 2017: 20.504; 2020: 21.356).

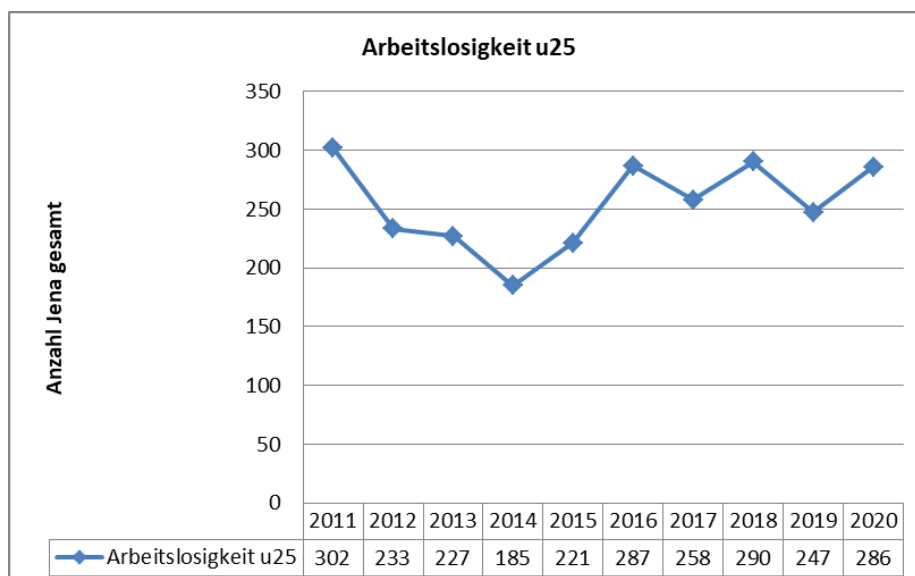


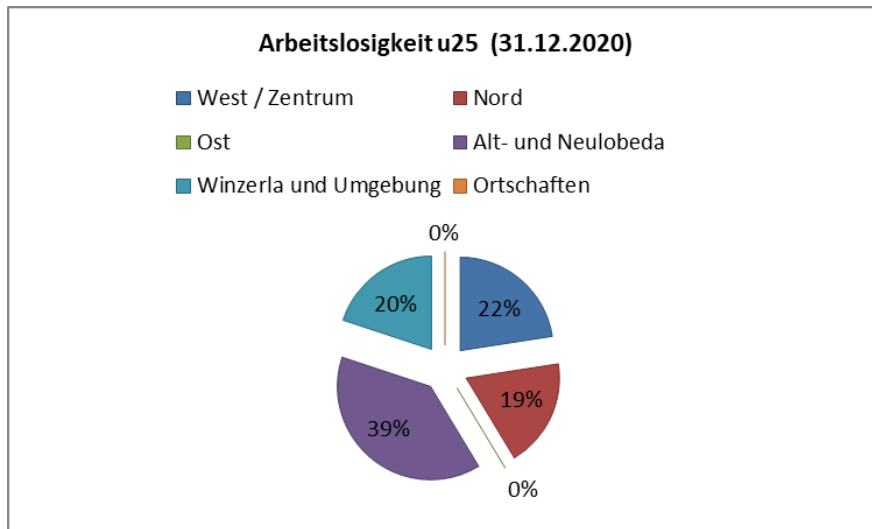


Quelle: Statistikstelle Jena / eigene Berechnung

Zur Beschreibung der Lebenswelten von jungen Menschen werden folgende ausgewählte Indikatoren herangezogen: Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre, Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Migration.

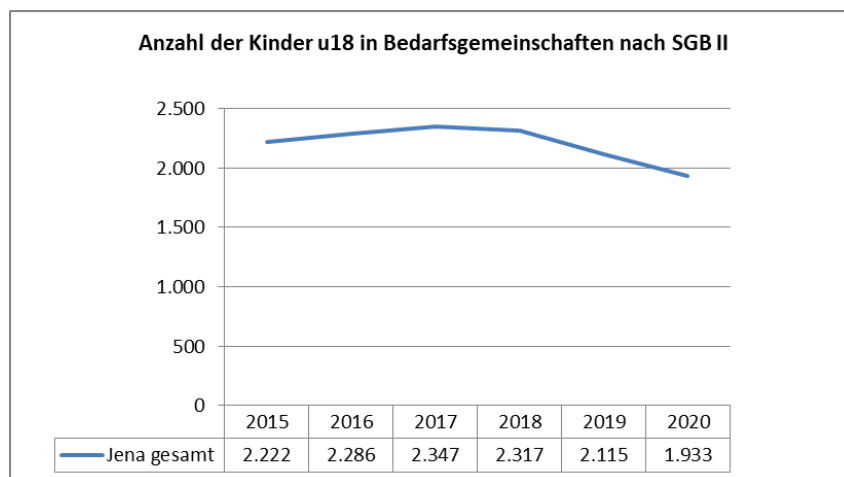
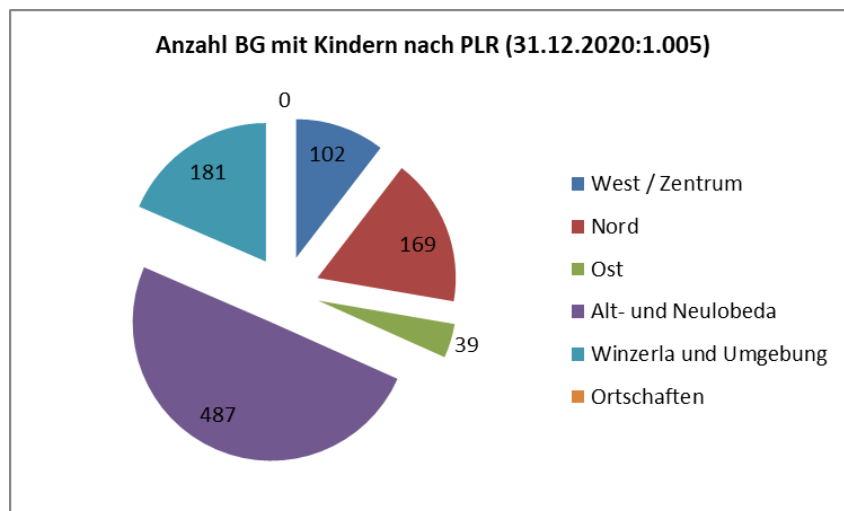
Zur Beschreibung der Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in Jena werden im Folgenden die Daten zur **Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen** herangezogen. Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass sich die Anzahl der betroffenen jungen Menschen in Jena in den letzten Jahren relativ konstant zwischen etwa 300 und 250 bewegt, nachdem sie sich zwischen 2011 und 2014 kontinuierlich rückläufig entwickelt hatte. In der planungsräumlichen Verteilung fällt auf, dass mehr als die Hälfte der jungen Menschen in Lobeda und Winzerla leben. In Jena-Ost und in den Ortschaften sind hingegen kaum arbeitslose Menschen unter 25 Jahre gemeldet.





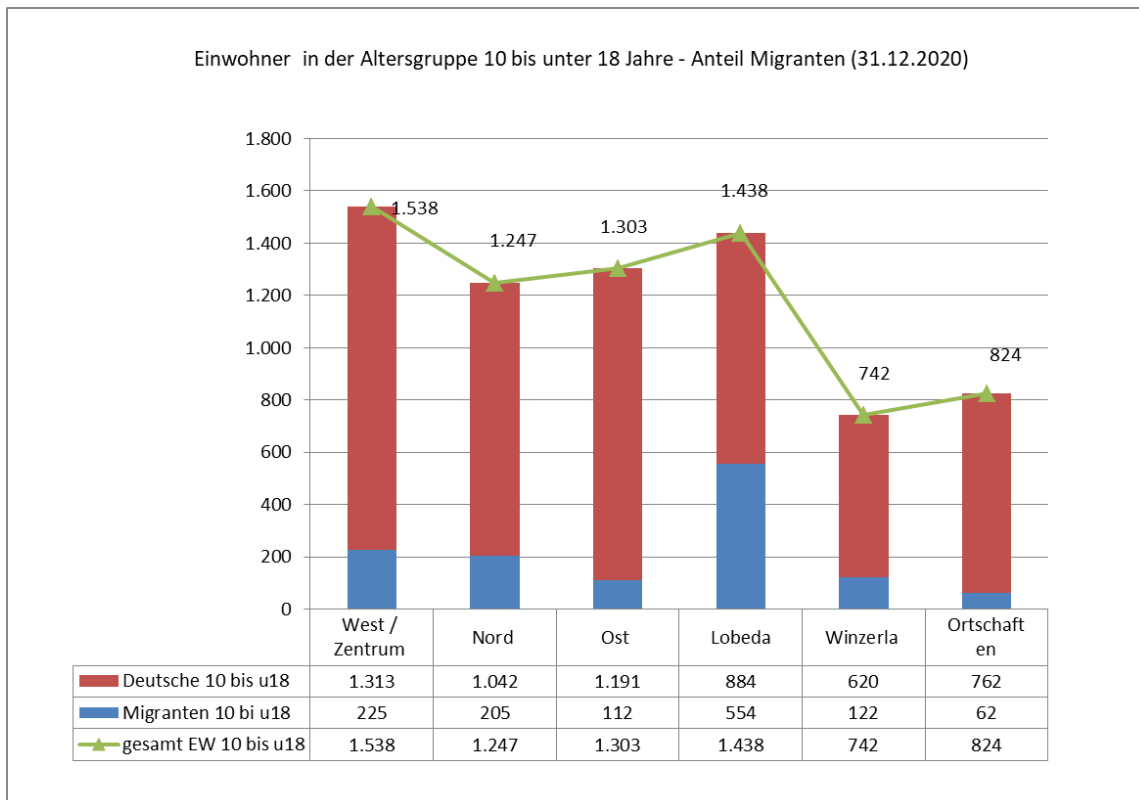
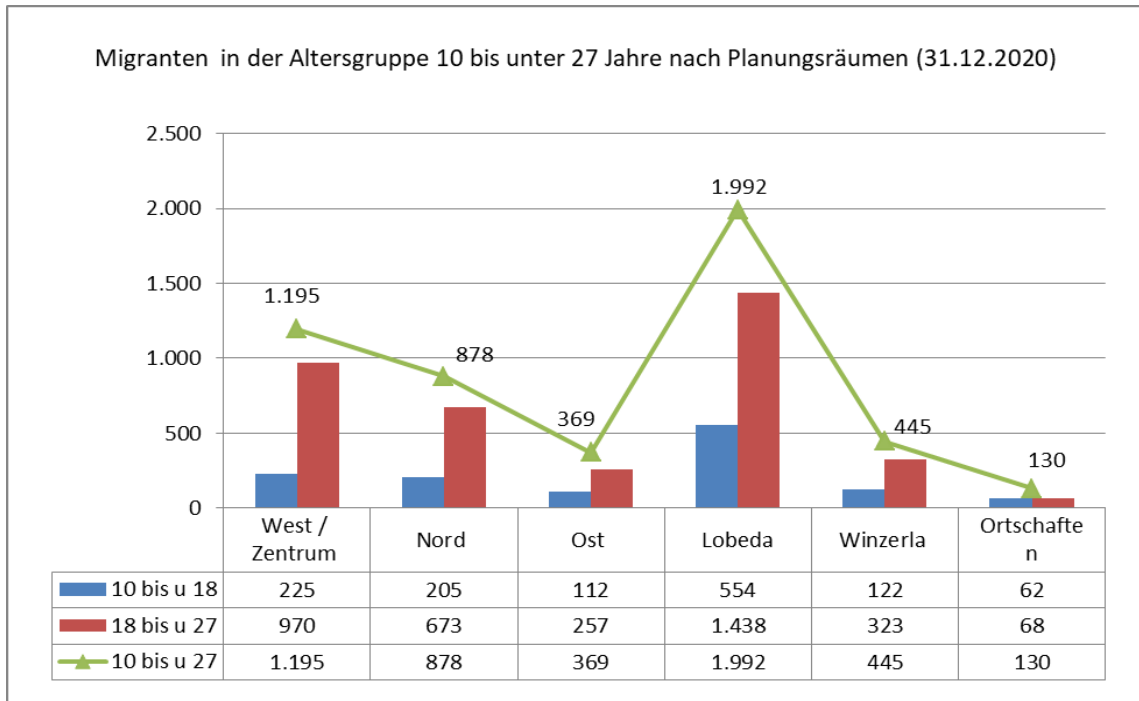
Quelle: Statistikstelle Jena / eigene Berechnung

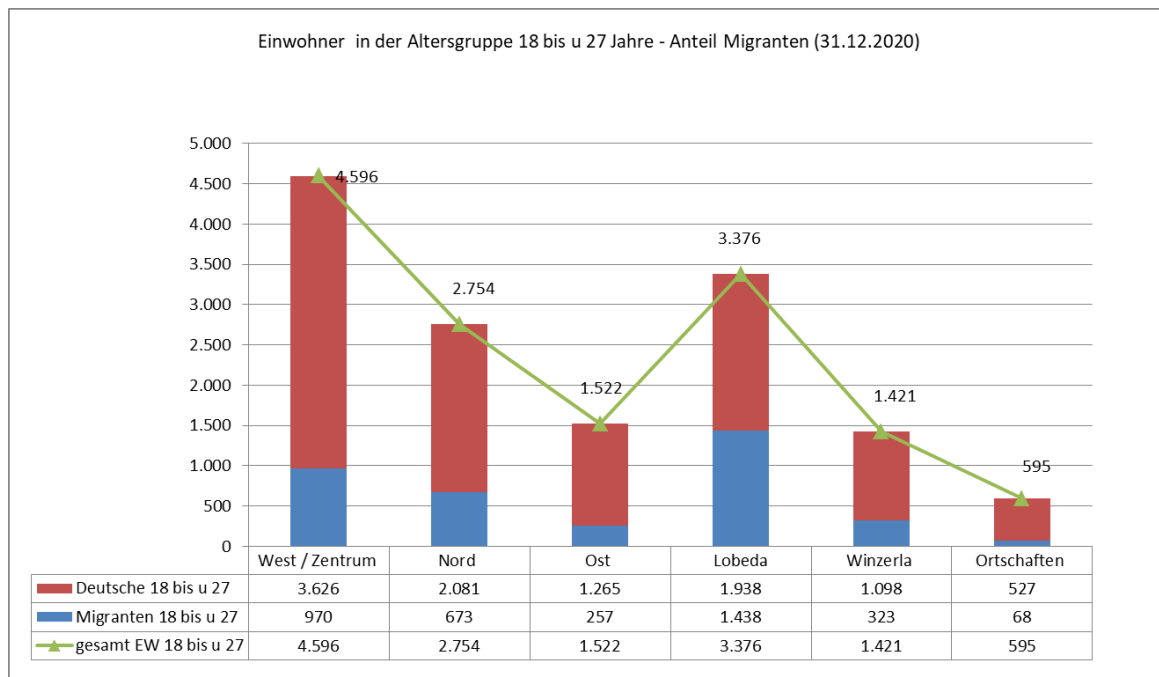
Die Anzahl der jungen **Menschen unter 18 Jahre in Bedarfsgemeinschaften** geht seit 2017 kontinuierlich zurück (2017: 2.347; 2020: 1.933). Die Verteilung der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern nach Planungsräumen zeigt deutlich, dass in Lobeda und Winzerla proportional zur Einwohnerzahl deutlich mehr junge Menschen mit sehr geringem Einkommen leben.



Quelle: Statistikstelle Jena / jenarbeit / eigene Berechnung

Ein weiterer Indikator zur Darstellung der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind **Anzahl und Anteil von Migrantinnen und Migranten**. In der Altersgruppe der 10 bis 26-Jährigen hat sich die Zahl der Migranten von 2011 bis 2019 kontinuierlich erhöht, zuletzt ist sie gesunken (2011: 2.582; 2019: 5.287; 2020: 5.009).





Quelle: Statistikstelle Jena / eigene Berechnung

Der Anteil der Migranten ist in der jüngeren Altersgruppe der 10 bis 17-Jährigen nicht so hoch wie bei den 18 bis 27-Jährigen. Dies liegt an dem Studierendenanteil in dieser älteren Altersgruppe. Auffällig ist der in beiden Altersgruppen etwa gleich hohe Anteil im Planungsraum Lobeda.

2.2 Qualitätsdialoge und Quartalsberichte

Jährlich wird der Arbeitsstand jeder Einrichtung und jeder Schule (Schulsozialarbeit) mit dem Team Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit thematisiert und diskutiert. Dabei werden die aktuellen Bedarfe der Zielgruppen besprochen sowie Ziele überprüft und für das Folgejahr festgelegt. Hierfür steht mit dem Qualitätsbericht ein standardisiertes Instrument zur Verfügung. Diese Form der Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und den Einrichtungen der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit hat sich bewährt und wird fortgesetzt.

In Umsetzung der neuen Gesetzgebung soll in den nächsten Jahren darauf hingewirkt werden, dass sich auch die Nutzerinnen und Nutzer der Einrichtungen und Angebote an diesen Dialogen beteiligen.

Zusätzlich besteht die Notwendigkeit, vierteljährig Indikatoren der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit für die Quartalsberichte der Stadt Jena zu ermitteln. Die Indikatoren wurden in Zusammenarbeit mit den freien Trägern erarbeitet und sind seit dem Jahr 2017 Teil der Berichterstattung des Team ISP/Controlling im Dezernat für Familie, Bildung und Soziales und werden in den entsprechenden Quartalsberichten berücksichtigt.

2.3 Programm „Bildung integriert“

Seit 2016 beteiligt sich die Stadt Jena am Bundesprogramm „Bildung integriert“. Der Hauptschwerpunkt des Programms liegt im Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements. Im Mittelpunkt von „Bildung integriert“ stehen Menschen aller Altersgruppen und ihre Bildungsbiografien.

Mitte des Jahres 2018 erschien der [„Erste Bildungsbericht der Stadt Jena 2018 – Allgemeinbildende Schulen und Freizeitlernen junger Menschen in Jena“](#)⁸, in dessen Fokus gegenwärtiges Bildungsgeschehen von Kindern und Jugendlichen in Jena steht. Schwerpunkte des Ersten Bildungsberichts der Stadt Jena 2018 sind die Beschreibung gegenwärtiger gesellschaftliche Rahmenbedingungen in Jena, die Langzeitentwicklung und der Status quo schulischer Bildung an allgemeinbildenden Jenaer Schulen sowie non-formales und informelles Lernen junger Menschen in Jena. Im Bericht werden sowohl die Leistungen der Schulsozialarbeit, der schulbezogenen Jugendarbeit, des erzieherischen Jugendschutzes an Schule wie auch die Leistungen der Jugendverbandsarbeit und der Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Jena dargestellt.

Ende 2019 erschien der [„Zweite Bildungsbericht der Stadt Jena 2019 – Übergänge an den Schnittstellen von Schule, Berufsausbildung und Studium“](#)⁹. Der Bildungsbericht bildet den nächsten Schritt in einer Reihe datenbasierter Bildungsberichte der Stadt Jena, die Lebenslanges Lernen auf kommunaler Ebene abbilden. Aufbauend auf den im Bericht genannten Herausforderungen und Handlungspotentialen für die Übergänge an den Schnittstellen von Schule, Berufsausbildung und Studium wurden in einem umfassenden Beteiligungsprozess Leitprojekte abgeleitet. Relevant für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sind u.a. die Leitprojekte „Kommunale Strategie ‚Übergangsmanagement für Risikogruppen‘“ und „Wohnungslosigkeit“ von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Projekte wurden als [„Empfehlungen zum Übergang an den Schnittstellen Schule, Berufsausbildung und Studium“](#) (ebd.) dem Jugendhilfeausschuss und dem Stadtrat vorlegt und sollen sukzessive bearbeitet werden.

⁸ Berichtsvorlage Stadtrat Nr. 18/1682-BE vom 22.08.2018

⁹ Berichtsvorlage Stadtrat Nr. 20/0647-BE vom 24.02.2021

2.4 „Lokale Bildungslandschaft“ Jena – Arbeitsstand und Perspektiven

Die Strategie der „Lokalen Bildungslandschaft Jena“¹⁰ bietet einen konzeptionellen und organisatorischen Rahmen, um die Bedingungen des Aufwachsens und die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Die Lokale Bildungslandschaft Jena ist ein auf Langfristigkeit angelegtes verbindliches Netzwerk zum Thema Bildung. Im Mittelpunkt dieses Netzwerkes verschiedener Akteure aus Jugendhilfe und Schule stehen die lernenden Kinder und Jugendlichen. Formale Bildungsorte und informelle Lernwelten werden in der Lokalen Bildungslandschaft verbunden. Die darin wirkenden Institutionen sind angehalten, ihr Selbstverständnis, ihre Planungen und Arbeitsprozesse untereinander abzustimmen und effektiv zusammenarbeiten – dies betrifft sowohl die Bearbeitung von Problemlagen junger Menschen als auch die Gestaltung von Lerngelegenheiten und die Förderung der Interessen von jungen Menschen. Doppelstrukturen oder separierende Einzelzuständigkeiten auf der Institutionenebene sollen so vermieden sowie Bildungsbenachteiligungen und Brüchen in Biografien entgegen gewirkt werden.

Strategische Ziele:

- Gleichberechtigte Chancen für Bildung und Erziehung sind in der Stadt Jena für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Selbstreproduktive Mechanismen und Strukturen von Armut, Bildungsbenachteiligung und Exklusion sind aufzubrechen.
- Die individuellen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen sind zu Gunsten eines gelingenden Verselbständigungsprozesses zu unterstützen. Talente werden bedarfsgerecht und unabhängig von sozialer Herkunft gefördert.

¹⁰ Siehe: Lindner, Werner (2008): Neue Netze der Verantwortung für Bildung und Lebensbewältigung. Konzeption für das integrative Zusammenwirken von Erzieherischen Hilfen, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendarbeit und Schule in Jena-Lobeda und Jena-Winzerla, Jena. sowie Fischer, Jörg (2010): Lokale Bildungslandschaft. Stadtteilspezifische Strategie für den Aufbau einer vernetzten Bildungskoooperation in Jena, Jena.

Methodische Ziele:

- Die an den Bildungs- und Erziehungsprozessen beteiligten Institutionen stimmen ihre Ziele miteinander ab und entwickeln gemeinsam integrierte Handlungsstrategien.
- Die Kooperation aller beteiligter Professionen erfolgt verbindlich, ist durch Vertretungsregelungen gesichert und wird unabhängig von Einzelpersonen durch die jeweilige Institution getragen.
- Die (sozial-)pädagogische Arbeit aller Akteure ist präventiv angelegt.
- Die Bildungs- und Sozialakteure entwickeln bedarfsgerechte, flächendeckende und für die Kinder und Jugendlichen bzw. deren Eltern transparente Angebote.

Darüber hinaus sind die Ziele des Jenaer Bildungsleitbildes „Bildung gemeinsam verantworten“ handlungsleitend.

Kern der Strategie sind seit 2010 **fünf Schwerpunkte zur Umsetzung der lokalen Bildungslandschaft Jena**¹¹:

1. *Die Kooperative Praxisberatung*: Die Kooperative Praxisberatung ist eine kollegiale, anonyme Fallberatung, die an Jenaer Schulen gemeinsam mit Kooperationspartnern/-innen aus dem Sozialraum, u.a. je einem Vertreter aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, durchgeführt wird. Komplexe Einzelfälle oder gruppenbezogene Problemlagen von Schülerinnen und Schülern, die im schulischen Kontext nicht zu lösen sind und (noch) keine Kindeswohlgefährdung darstellen, können in der Kooperativen Praxisberatung reflektiert werden.

2. *Soziale Schule*: Ziel dieses Handlungsfeldes ist es, Unterricht und außerunterrichtliche Zeiten an Schule sozialpädagogisch mitzugestalten, um soziales Lernen zu ermöglichen und um dazu beizutragen, die Bedingungen des Aufwachsens und die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

3. *Bildungsvernetzung im Stadtteil* auch über Schule und Jugendhilfe hinaus: Neben der Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendarbeit, Erzieherischen Hilfen und Schulen umfasst die Lokale Bildungslandschaft auch die Anbindung von sportlichen, kulturellen und anderen außerschulischen Angeboten im Sozialraum an Schule.

4. *Multiprofessionelle Fortbildungen*: Gemeinsame Fortbildungen sollen das Verständnis der Professionen wie Lehrer/-innen und Sozialpädagogen/-innen füreinander und die Zusammenarbeit miteinander unterstützen.

5. *Die Steuerungsstrukturen auf kommunaler Ebene*: Steuerung und Koordination der Strategie erfolgen in enger Abstimmung zwischen Verwaltung, Politik und freien Trägern.

¹¹ Vgl. Fischer, Jörg (2010): Lokale Bildungslandschaft. Stadtteilspezifische Strategie für den Aufbau einer vernetzten Bildungskoooperation in Jena (als Manuskript gedruckt)

Der Schwerpunkt der Verwaltung liegt auf der Verstetigung und Weiterentwicklung der Kooperativen Praxisberatung und der Aktualisierung von Kooperationsverträgen zwischen Jugendhilfe und Schule im Rahmen der Lokalen Bildungslandschaft.

Die Kooperative Praxisberatung wird mit Stand September 2021 an neun Schulen umgesetzt. Es arbeiten zwei Grundschulen, sechs Gemeinschaftsschulen und ein Gymnasium mit der Methode. Hinsichtlich der Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird darauf geachtet, dass pro Einrichtung nicht mehr als zwei Schulen begleitet werden. Es gilt das Sozialraumprinzip, so dass in den schulischen Beratungen von Einzelfällen und gruppenbezogenen Fällen auch Lösungen im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor Ort entwickelt werden können.

Die Kooperative Praxisberatung ist mittlerweile insofern etabliert, dass sie als ein methodischer Lösungsansatz zur Bearbeitung komplexer Problemlagen an Schule an den Schnittstellen von Erziehung und Bildung wahrgenommen und auch weiter empfohlen wird. Zudem trägt sie konkret zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe bei, indem die Beteiligten die Arbeitsweisen der jeweils anderen Professionen besser kennen und verstehen lernen.

Es ist empfehlenswert, während der Laufzeit des vorliegenden Kinder- und Jugendförderplanes einen Diskussionsprozess zur Ausweitung der Kooperativen Praxisberatung zu führen. Dabei sollte geprüft werden, inwiefern sich weitere Schulen an dem Modell beteiligen können und welche Ressourcen dafür benötigt werden. Dieser Prozess wird innerhalb der Verwaltung im Jahr 2021 begonnen und in 2022 weitergeführt.

Die im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ neu aufgelegten Kooperationsverträge für die „Lokale Bildungslandschaft“ gehen im Gegensatz zu den 2010 abgeschlossenen Verträgen über die Kooperative Praxisberatung hinaus und umfassen auch das Handlungsfeld „Soziale Schule“. Dabei regelt der Vertrag die Möglichkeit einer gemeinsamen Jahresplanung zwischen Jugendhilfe und Schule, insofern von einem der Beteiligten an dem Vertrag der Bedarf dafür gesehen wird. Mindestens jährlich sollen in diesem Falle die Planungen der Schule sowie der Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit des Stadtteils bzw. der weiteren Kooperationspartner aufeinander abgestimmt werden. Konkrete sozialpädagogische Gruppenangebote an und mit Schule, d.h. Arbeitsgemeinschaften, Projekttag oder Angebote im Mittagsband, aber auch die Gestaltung der Einzelfallarbeit werden inhaltlich und zeitlich geplant.

3 Planerischer Bedarf

Der planerische Bedarf für den Jugendförderplan ergibt sich aus den Ergebnissen der im Kapitel 2 erarbeiteten Bestandsanalyse sowie aus den in der Jugendstudie und im Rahmen der der Sozialraumkonferenzen geäußerten Interessen der Kinder und Jugendlichen.

- Aufgrund steigender Zahlen in der Altersgruppe der 10- bis unter 18-Jährigen und unterschiedlich hohen sozialen Belastungen sollten **keine Ressourcenkürzung**, insbesondere in den Planungsräumen Lobeda und Winzerla, vorgenommen werden.
- Bei Schaffung und Gestaltung von öffentlichen Plätzen und Flächen soll das besonders hohe Interesse von Jugendlichen angemessen beachtet werden. **Partizipationsprozessen** mit dieser Zielgruppe sollte eine hohe Bedeutung zukommen.
- Die zur **schulischen Freizeit** geäußerten Interessen sollten bei der Gestaltung von Schulkonzepten berücksichtigt werden. In der Projektarbeit in den Bereichen Schulsozialarbeit und schulbezogene Jugendarbeit sollte ein Schwerpunkt auf Gesundheit und Entspannung gelegt werden. Beide Maßnahmen könnten sich positiv auf die hohe psychosoziale Belastung von Kindern und Jugendlichen auswirken.
- Die **Einrichtungen der Jugendarbeit** müssen weiterhin qualitativ anspruchsvolle sozialpädagogische Arbeit leisten, indem sie einerseits Bildungsarbeit leisten und andererseits den (zum Teil hoch belasteten) Nutzerinnen und Nutzern Raum und Zeit für eigene Interessen und Entspannung zur Verfügung stellen und dies sozialpädagogisch begleiten. Dies bedeutet ständige (konzeptionelle) Weiterentwicklung, immer orientiert an den Interessen und Problemlagen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Jugendstudie bietet hierzu Material.
- Die konzeptionelle Neuausrichtung des **Jugendzentrums Treffpunkt** war Aufgabe im letzten Jugendförderplan und ist bisher gut gelungen. In 2022 steht ein Neubeginn der offenen Jugendarbeit im Planungsraum Lobeda an. Nach der Neueröffnung des Treffpunktes unter neuem Namen und an dem neuen Standort Karl-Marx-Allee wird sich die sozialpädagogische Arbeit unter Einbeziehung der Interessen und Wünsche der jungen Menschen etablieren. Die Feinkonzeption wird in partizipativen Prozessen schrittweise erarbeitet.
- Das **Arbeitsfeld aufsuchende Jugendarbeit / Straßensozialarbeit** soll neu entstandene Kooperations- und Vernetzungsstrukturen verstetigen und verbindlich festschreiben, da sich junge Menschen aus allen Stadtteilen zunehmend auf öffentlichen Plätzen in allen Planungsräumen aufhalten und die Innenstadt ein attraktiver Aufenthaltsort die Zielgruppe der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit bleibt.
- Die Themen **Suchtprävention und Medienpädagogik** müssen im Jahre 2022 konzeptionell und organisatorisch weiterentwickelt werden.
- Strategie der Lokalen Bildungslandschaft hat sich bewährt und soll beibehalten werden. Um weiterhin die **Zusammenarbeit Jugendhilfe und Schule** zu festigen und um neuen

Anforderungen, resultierend aus der neuen Gesetzgebung, gerecht zu werden, sollen die Schwerpunkte und Methoden im Planungszeitraum überprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt werden.

- Mit den durch Jugendeinrichtungen, Demokratischen Jugendring und Jugendparlament durchgeführten **Kinder- und Jugendkonferenzen** wurden Kinder und Jugendliche in den Sozialräumen direkt befragt. Mit kleinen partizipativen Projekten engagieren sie sich für ihren Planungsraum und formulieren Bedürfnisse, Wünsche und Probleme. Dieses Beteiligungsformat soll weitergeführt werden.
- Folgende **Planungsgrundsätze** haben sich bewährt. Die daraus resultierende Infrastruktur soll bestehen bleiben:

1. Erreichbarkeit:

- fünf Jugendzentren in fünf Planungsräumen
- Schulsozialarbeit an allen Schulen (entsprechend den beschlossenen personellen und sächlichen Ressourcen¹²)

2. Sozialräumlich orientierte strukturelle Förderung:

- Straßensozialarbeit und offene Arbeit mit Kindern in Winzerla und Lobeda aufgrund der besonderen Lebenslagen in diesen Planungsräumen
- aufsuchende Arbeit / Straßensozialarbeit aufgrund der hohen Attraktivität der Stadtmitte und des Volkspark Saaleaue

Auf folgende inhaltliche **Schwerpunkte** sollte in **der qualitativen Weiterentwicklung** der Angebote für junge Menschen Wert gelegt werden:

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen Angeboten und Einrichtungen stärken
- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen
- Angebote der politischen Bildung (vgl. Ergebnisse Jugendstudie zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, Kinder- und Jugendbericht, 16. Kinder- und Jugendbericht)
- Ferienangebote für Kinder und Jugendliche
- nachhaltige Projektarbeit an Schulen zu spezifischen Themen, wie Drogen, Schulden, Geschlecht und Sexualität, Medien und soziale Netzwerke sowie Gesundheit und Entspannung
- fachlichen Austausch und Qualifizierung der Fachkräfte strukturell absichern
- Information der Kinder und Jugendlichen über Angebote der Kinder- und Jugendarbeit
- Niedrigschwelligkeit der Angebote für Kinder und Jugendliche sichern
- qualitative Weiterentwicklung von Konzepten der Einrichtungen und Angebote um die steigende Anzahl von jungen Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen

¹² Vgl. Beschluss des Jugendhilfeausschusses Nr. 13/1972-BV vom 27. Juni 2013 „Verteilung der Ressourcen im Bereich Schulsozialarbeit“

4 Strategische Leitlinien

4.1 Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit ermöglichen ein Begleitsystem für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

a) Bildungs- und Lebensübergänge stellen einen Arbeitsschwerpunkt innerhalb dieses Begleitsystems dar.

Der professionelle Umgang mit Bildungs- und Lebensübergängen von Kindern und Jugendlichen wird von allen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in ihren Konzepten berücksichtigt. Kinder und Jugendliche werden bei der Bewältigung der damit einhergehenden spezifischen und individuellen Herausforderungen im Alltag begleitet und unterstützt. Biografisch relevante Übergänge sind der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule, die Phase der Pubertät und der Übergang von der weiterführenden Schule ins Berufsleben beziehungsweise Studium.

b) Alle Angebote sind transparent und für die Zielgruppe erreichbar.

Das Angebot an Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit richtet sich nach den Interessen und Problemlagen von Kindern und Jugendlichen und berücksichtigt sozialräumliche Bedingungen. Die Öffnungszeiten sind – auch in den Ferien – am Bedarf der Zielgruppe ausgerichtet. Die Zugänge sind niedrighschwellig sowie – räumlich und finanziell – barrierefrei.

Die Einrichtungen mit ihren Angeboten sind sowohl den Zielgruppen als auch stadtübergreifend anderen Bildungsakteuren bekannt.

c) Freiräume für Kinder und Jugendliche sind vorhanden. Kulturelle, soziale und politische Aktivitäten – Soziokultur – finden statt.

Es steht ausreichend Zeit und Erlebnisraum für selbstorganisiertes soziales Lernen zur Verfügung. Inhaltlich orientiert sich Kinder- und Jugendarbeit an den Interessen von Kindern und Jugendlichen und bietet ihnen ausreichend eigene Gestaltungsmöglichkeiten. Die Arbeit mit selbstorganisierten Gruppen ist eine zentrale Aufgabe der Jugendarbeit, insbesondere der Jugendverbandsarbeit.

4.2 Multiprofessionalität und Kooperationen mit Schule und im Gemeinwesen sind wesentliche Elemente von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

a) Es gibt flexible "Experten" und "Expertinnen" innerhalb der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit zu verschiedenen Themen, wie z. B. Medienpädagogik, zu geschlechtssensibler Sozialpädagogik, zu Sport, politischer Bildung, zu kultureller Jugendbildung und Interkulturalität.

Jede Fachkraft der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Jena verfügt über themenspezifische Kompetenzen. Dieses Expertenwissen ist anderen Einrichtungen bekannt und wird von ihnen

genutzt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden sich dementsprechend themenspezifisch fort. Ausgehend von der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen, Eltern, Lehrenden, Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen und weiteren Bildungsakteuren und -akteurinnen werden themenspezifische Bedarfe ermittelt, z. B. über die Jenaer Kinder- und Jugendstudie, die Netzwerktreffen "lokale Bildungslandschaft", die Arbeitsgemeinschaft der Träger der freien Jugendhilfe und den Arbeitskreis Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Der Einsatz und der Umgang mit Expertenwissen wird im Rahmen der Qualitätsdialoge erörtert.

b) Lebensweltorientierung ist die entscheidende Perspektive in der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit mit anderen Professionen und Partnern und Partnerinnen.

Die Jugendphase ist ein eigenständiger Lebensabschnitt mit spezifischen Themen, Interessen und Herausforderungen, die es zu berücksichtigen gilt. Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit gestalten im Interesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Lern- und Lebensräume in Kooperation mit relevanten Akteuren und Akteurinnen vor Ort. Jugendarbeit findet trotz ihrer bestehenden intensiven Kooperationen auch außerhalb von Schule und in eigenen Räumen statt.

Der Jugendförderplan hält flexible Instrumente vor, um – auch innerhalb eines Planungszeitraums – auf neue Bedarfe reagieren zu können.

c) Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit finden in einer gesamtkommunalen Bildungslandschaft statt.

In Jena werden langfristige und professionell gestaltete Netzwerke und Kooperationen zwischen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit und Schule sowie weiteren Partnern und Partnerinnen innerhalb des Gemeinwesens – beispielsweise Musik- und Kunstschule, Bibliothek oder Sportvereine – gestaltet und verantwortet. Formale Bildungsorte und informelle Lernwelten werden gemeinsam gestaltet. Dies geschieht durch die regelmäßige gemeinsame Planung von Angeboten mit und in Schule.

Jugendarbeit versteht sich dabei als gleichberechtigter Partner, der einen Mitgestaltungs- und eigenen Bildungsanspruch an Schulen hat. Hierzu zählt die aktive Begleitung schulischer Entwicklungsprozesse. Strukturen und Prozesse werden regelmäßig reflektiert, evaluiert und ggf. angepasst.

4.3 Partizipation ist ein Arbeitsprinzip für die Angebote und Dienste der Kinder- und Jugendarbeit

Partizipation ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit. In den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit ist Partizipation in allen Einrichtungen etabliert und gelebte Arbeitspraxis.

Der Demokratische Jugendring organisiert Kinder- und Jugendkonferenzen mit Unterstützung der Stadtverwaltung, des Jugendparlamentes und den Einrichtungen der Jugendarbeit. Ziel dieser Konferenzen ist es, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil und die Möglichkeiten in den Kinder- und Jugendeinrichtungen zu diskutieren.

4.4 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bilden für die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit den Rahmen

a) Es gelten Qualitätsstandards für alle relevanten Arbeitsbereiche

Aktuelle Rahmenkonzeptionen liegen als Grundlage von Qualitätsstandards für alle Arbeitsfelder der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit vor. Die Konzeptionen werden kontinuierlich weiter entwickelt.

Die Qualitätsberichte und -dialoge sind Instrumente zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in den Einrichtungen und Projekten der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Die Daten sind vergleichbar und sorgen für Transparenz. Interessen und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen werden darin dokumentiert.

Das Fachkräftegebot ist für jeden Träger bindend. Leistungs- und Stellenbeschreibungen liegen für jede Einrichtung vor.

b) Die Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit werden evaluiert.

Alle Einrichtungen evaluieren selbständig ihre Arbeit. Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe bietet fachliche Beratung und organisiert Fachveranstaltungen in enger Zusammenarbeit mit den freien Trägern.

Jede Einrichtung verfügt über ein geeignetes Qualitätserhebungs-, Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungssystem.

Die Stadt Jena evaluiert regelmäßig einzelne Arbeitsfelder, Einrichtungen oder Träger der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

c) Rahmenbedingungen

Die Fachaufsicht über die Einrichtungen und Angebote liegt beim Träger. Der öffentliche Träger berät und unterstützt freie Träger bei Bedarf.

5 Beschreibung der Arbeitsfelder

5.1 Jugendverbandsarbeit

Jugendverbandsarbeit ist die klassische Form der Jugendarbeit und wird durch § 12 Absatz 2 des Achten Sozialgesetzbuches definiert:

„In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen wenden, die nicht Mitglieder sind. Durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten.“

Hierbei geht es darum, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre Freizeitgestaltung selbst organisieren und selbst verantworten, sich ehrenamtlich engagieren und für andere Jugendliche selbst partizipative Angebote schaffen. Darüber hinaus stellt die Jugendverbandsarbeit einen politischen Raum dar, in dem junge Menschen ihre Interessen gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik artikulieren und versuchen, diese durchzusetzen. Als besonderer Lernort vereint die Jugendverbandsarbeit gesellschaftliche Verantwortungsübernahme und individuelle Lernprozesse, die in ihrer Verknüpfung besondere Freiräume und Chancen ermöglichen.¹³

Die sportliche Jugendarbeit ist dabei eine spezifische Form der Jugendverbandsarbeit.

Jugendverbandsarbeit ist:

- auf Dauer und Nachhaltigkeit angelegt;
- wertorientiert;
- selbstbestimmt, selbst gestaltet und selbst verantwortet;
- ehrenamtlich;
- Lernort für demokratische Prozesse und partizipative Strukturen;
- außerschulische Jugendbildung und sinnvolle Freizeitgestaltung in der Gruppe;
- und leistet insbesondere einen Beitrag zur politischen Jugendbildung.

¹³ Vgl.: Wiebken Düx, Erich Sasse, Gerald Prein, Claus J. Tully: *Kompetenzerwerb im freiwilligen Engagement. Eine empirische Studie zum informellen Lernen im Jugendalter*. Wiesbaden 2008.

In den Jugendverbänden:

- entwickeln sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu demokratisch handelnden, gemeinschaftsfähigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten;
- können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten entdecken, entwickeln und diese einsetzen;
- werden Interessen an Themen wie Sport, Umwelt, Gesellschaft und Politik, der Wissenschaft, Kultur und Bildung geweckt;
- werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene selbst aktiv, gestalten eigenverantwortlich Projekte und setzen diese um;
- handeln Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene demokratische Grundsätze und Wertvorstellungen selbst aus und erproben deren Umsetzung;
- artikulieren Kinder, Jugendliche, und junge Erwachsene ihre Interessen und setzen diese verantwortungsvoll und selbst organisiert um.

In Jena dient der Demokratische Jugendring Jena e.V. (DJR) seit über 25 Jahren als Dachverband für die Jugendverbände. Gegenwärtig gibt es 29 Mitglieder, wovon im Jahr 2020 insgesamt 24 Jugendverbände eine Förderung für Personal-, Sach- und Maßnahmekosten erhielten.

Sach- & Maßnahmekosten mit Personalstelle	Sach- & Maßnahmekosten ohne Personalstelle
<ul style="list-style-type: none"> • JenaerSportJugend 	<ul style="list-style-type: none"> • Blasmusikverein Carl Zeiss Jena e.V. • Evangelisch Freikirchliche Gemeinde (EFG) • Wurzel e.V. • Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) • Jugend der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG – Jugend) • Evangelische Jugend • JAPS (Jugend-Aktions- & Projektwerkstatt) • Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) • Jugendfeuerwehr • Jugend-Umwelt-Club (JUC) • Kath. Jugend • Modelleisenbahnklub Jena 49 e.V. • Roter Baum Thüringen e.V. • Christliche Pfadfinder der Adventjugend (CPA) • Falken Jena – Sozialistische Jugend Deutschlands • Naturschutzjugend (im NABU) • Crossroads • Bund Deutscher Pfadfinder_innen Ortsgruppe Jena (BDP) • Initiative kinderfreundliche Stadt Jena (Kinderini) • Hintertorperspektive • BUND Jugend • JenaerSportJugend im Stadtsportbund Jena e.V. • Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg - Siedlung „St. Michael“ Jena • Naturfreundejugend Jena

Außerordentliche Mitglieder ohne Förderungen

- Arbeiter – Samariter – Jugend, KV Jena
- DGB Jugend Jena
- Konfliktkompetenz Thüringen
- Kindersprachbrücke Jena e.V.

Der DJR vertritt die Interessen der Mitgliedsverbände und bürgt für deren Qualität in der Jugendarbeit.

Daneben erfüllt der DJR als struktursichernde Einrichtung weitere Aufgaben:

- Beratung der Mitgliedsverbände und der Ehrenamtlichen zu allen Fragen der Jugendverbandsarbeit, Drittmittelakquise und Projektmanagement;
- Organisation von Schulungen und Weiterbildungen für Ehren-, Neben- und Hauptamtliche in der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit, insbesondere Jugendleitercard-Schulungen;
- Vergabe von Zuschüssen für die Jugendverbandsarbeit im Auftrag der Stadt Jena;
- Organisation der demokratischen Gremien der Jugendverbandsarbeit;
- Bereitstellung eines Pools für freizeit- und erlebnispädagogisches Material;
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch zwischen den Verbänden und ehrenamtlichen Gruppenleitern;
- Öffentlichkeitsarbeit für die Jugendverbandsarbeit.

Alle wissenschaftlichen Untersuchungen zu diesem Thema belegen, dass in Jugendverbänden demokratisches Handeln vermittelt und zivilgesellschaftliches Engagement gefördert wird.¹⁴

	Ziele	Indikatoren	Maßnahmen
1	Die Jugendverbände und die sportliche Jugendarbeit ermöglichen selbstorganisierte Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche neben Schule und Elternhaus entsprechend des Bedarfes.	In Jena gibt es vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche, sich in Verbänden zu engagieren und ihre Freizeit zu verbringen.	Die Jugendverbände bieten regelmäßige Gruppen-, Übungs- und Trainingsstunden, Kurzfreizeiten, Ferienfahrten und Maßnahmen der Jugendbildung an.
2	Die Jugendverbände und die sportliche Jugendarbeit ermöglichen allen Kindern und Jugendlichen den Zugang und nutzen ihr Potential hinsichtlich Integration beziehungsweise Inklusion.	In der Jugendverbandsarbeit engagieren sich Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer sozialen Herkunft oder ihren individuellen Voraussetzungen.	Die Jugendverbände sensibilisieren ihre Mitglieder in der jeweiligen Themenspezifik zu Möglichkeiten der Integration – bspw. von Kindern mit besonderem Förderbedarf oder Migrationshintergrund –. Die Dachverbände DJR und die SportJugend im SSB beraten und unterstützen sie bei Bedarf.
		Die Jugendverbände und deren	Die Jugendverbände und ihre

¹⁴ Dies wird bereits im ersten Jugendbericht 1961 ausdrücklich betont; vgl. Bericht der Bundesregierung über die Lage der Jugend und über die Bestrebungen auf dem Gebiet der Jugendhilfe, BT-Drs. 5/302.

		Angebote sind den Lehrern und Schulsozialarbeitern bekannt.	Dachverbände suchen Kontakt zu Multiplikatoren in Jenaer Schulen, u.a. über die Netzwerke zu „Lokalen Bildungslandschaften“.
3	Die Jugendverbände und die sportliche Jugendarbeit fördern ehrenamtliches Engagement.	Die Ehrenamtlichen erwerben im Rahmen ihrer Tätigkeiten spezielle Kompetenzen.	Die Dachverbände entwickeln mit den Jugendverbänden eine Strategie, um das Ehrenamt in den Verbänden zu stärken, bieten entsprechende Schulungen für Gruppen- und ÜbungsleiterInnen an.
4	Jugendverbandsarbeit und die sportliche Jugendarbeit prüfen die Qualität der Arbeit und das Niveau der Partizipation der Mitglieder.	Es finden regelmäßige Qualitätsdialoge zwischen dem DJR und seinen Verbänden, sowie zwischen der Sportkoordination und den Jugendwarten statt.	Die Dachverbände bieten Weiterbildungen und Unterstützung zu Fragen der Qualität in der Jugendverbandsarbeit – insbesondere auch für die sportliche Jugendarbeit – an.
5	Alle Angebote und Maßnahmen der Geschäftsstelle des DJR werden partizipativ geplant, durchgeführt und ausgewertet.	Es werden kontinuierlich attraktive und dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen adäquate Formate der Beteiligung angeboten und die Ergebnisse in die sozialpädagogische Arbeit integriert.	In der sozialpädagogischen Arbeit wird regelmäßig eine Vielfalt von Beteiligungsmethoden angewandt.

5.2 Offene Jugendarbeit

Die Angebote der offenen Jugendarbeit sind zentrale Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung und bieten Freiräume und Gelegenheiten zur Selbstgestaltung und Partizipation für Jugendliche neben der Familie und der Schule. Die sozialpädagogische Aufgabe der Offenen Jugendarbeit besteht insbesondere in der Organisation von selbstbestimmten demokratischen Gruppen. Offene Jugendarbeit unterstützt die individuelle Entwicklung von Jugendlichen und fördert deren gesellschaftliche Integration. Damit nimmt sie Aufgaben des sozialen Ausgleichs und der Demokratieentwicklung wahr.

Die Einrichtungen bieten soziokulturelle Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Hier können eigene Projekte angeleitet, unterstützt und umgesetzt werden.

Offene Jugendarbeit ist so zu organisieren, dass sie räumlich erreichbar ist. In den Planungsräumen Lobeda, Winzerla, Ost, Nord und West/Zentrum sind daher jeweils Einrichtungen der offenen Jugendarbeit vorzuhalten.

Die Einrichtungen der offenen Jugendarbeit gehen auf die Lebenslagen in diesen Sozialräumen ein, was sich in deren Konzeptionen widerspiegelt. Im Sinne ganzheitlicher Bildung kooperiert offene Jugendarbeit mit unterschiedlichen Partnern des Gemeinwesens, insbesondere mit Schule im Rahmen der "lokalen Bildungslandschaft".

	Ziele	Indikatoren	Maßnahmen
1	Die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit sind für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen erreichbar.	In den Sozialräumen Mitte / West, Nord, Ost, Lobeda und Winzerla stehen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit zur Verfügung. Die Einrichtungen sind Jugendlichen und jungen Erwachsenen bekannt.	Diese Einrichtungen werden bedarfsgerecht nach Rahmenkonzeption gefördert. Jede Einrichtung entwickelt eine Strategie der zielgruppenspezifischen Öffentlichkeitsarbeit.
2	Die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit sind attraktiv für Jugendliche und junge Erwachsene.	Die Einrichtungen mit ihren Möglichkeiten werden angenommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten Beziehungsarbeit.	Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird durch Einhaltung des Fachkräftegebotes und der Rahmenkonzeption gesichert. Die Einrichtungen orientieren sich an den Interessen, Problemlagen und Bedürfnissen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
3	Offene Jugendarbeit ermöglicht die Entwicklung demokratischen Handelns.	Jugendliche und junge Erwachsene lernen Partizipation in einem verlässlichen Rahmen, dieser bietet die Erfahrung selbstwirksamen Handelns.	Konkrete Standards zur Mitgestaltung werden in den Konzeptionen der Einrichtungen berücksichtigt. Offene Jugendarbeit fördert Verantwortungsübernahme, Selbstorganisation und –verwaltung.

4	Die Einrichtungen haben bedarfsgerechte Öffnungszeiten.	Öffnungszeiten der Einrichtungen orientieren sich am Freizeitverhalten der Jugendlichen und jungen Erwachsene.	In Zusammenarbeit und Auseinandersetzung mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Jugendgruppen werden die Angebote, Orte und Zeiten gestaltet.
5	Offene Jugendarbeit arbeitet gemeinwesenorientiert und ermöglicht multiprofessionelles Arbeiten in eigenen Einrichtungen und anderen Institutionen.	Es bestehen institutionalisierte und personenunabhängige Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Institutionen. Die außerschulischen Lernorte werden kooperativ genutzt.	Die MitarbeiterInnen der offenen Einrichtungen nehmen an den entsprechenden Fachgremien und Veranstaltungen, insbesondere im Rahmen der „Lokalen Bildungslandschaft“ teil und halten kooperative Kontakte zu anderen Institutionen auf.
6	Jede Einrichtung der Offenen Jugendarbeit hat ein eigenes Profil, das bedarfs- und ressourcenorientiert auch einrichtungsübergreifend zum Tragen kommt.	Das Expertenwissen der jeweiligen Einrichtungen steht Jugendlichen und jungen Erwachsenen, anderen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit sowie weiteren Institutionen nach Bedarf und Ressourcen insbesondere in den entsprechenden Gremien zur Verfügung.	Experten werden in anderen Einrichtungen aktiv. Dazu werden einrichtungsübergreifende und themenspezifische Angebote in Abstimmung untereinander sowie den entsprechenden Gremien entwickelt. Es werden Erlebnis- und Lernfelder geschaffen.
7	MitarbeiterInnen der offenen Jugendarbeit vermitteln zu weiterführenden professionellen Beratungsangeboten	Die jeweiligen Einrichtungen verfügen über entsprechende (Beratungs-)Netzwerke.	Jugendliche und Heranwachsende werden nach individuellem Bedarf informiert und zu weiteren Angeboten beraten.

5.3 Offene Arbeit mit Kindern

Die Angebote der Offenen Arbeit mit Kindern richten sich schwerpunktmäßig an Kinder von 10 bis 14 Jahren. Ziel dabei ist es, deren Kompetenzen für Schule und Gemeinwesen zu stärken, um die Integration in sogenannte Regelstrukturen aktiv zu fördern. Dies kann durch intensive Kooperationsbeziehungen gelingen. Diese ressourcenorientierte Arbeit leisten nach Bedarf auch die in Jena auf die jüngere Zielgruppe ausgerichteten Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit Schulen beziehungsweise mit Schulsozialarbeit sowie anderen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen im Stadtteil. Die Zielgruppen dabei sind ebenso Eltern und Familien.

Offene Arbeit mit Kindern ist:

- pädagogische Arbeit während der Freizeit der Kinder;
- orientiert an der Lebenswelt und den individuellen Bedürfnissen von Kindern;
- ein offener Treffpunkt für alle Kinder und deren Familien mit einem niedrigschwelligem Angebot und
- schafft den Rahmen dafür, dass Kinder ihre Lebensbedingungen gemeinwesenorientiert mitgestalten können.

Offene Arbeit mit Kindern findet

- insbesondere auch freitags und an Wochenenden, in den Ferien und an den Tagen ohne Ganztagsangebote der Schulen im Stadtteil,
- in Form von ergebnisoffener Projektarbeit sowie (sozio-)kulturellen und handwerklichen Bildungsangeboten mit Kindern sowie durch soziale Gruppenarbeit,
- multiprofessionell und an verschiedenen Orten im Stadtteil statt.

Offene Arbeit erfüllt folgende Aufgaben:

- Organisation und Durchführung von Gruppenarbeit in Kooperation mit Schulsozialarbeit;
- Organisation und Durchführung von Ferien- und Freizeitangeboten;
- Vernetzung im Stadtteil;
- Integration von jüngeren Kindern in schulische Angebote und Angebote der Jugendverbandsarbeit einschließlich der sportlichen Jugendarbeit;
- Integration von Kindern mit multiplen Problemlagen in Hilfeangebote der Jugendhilfe,
- gemeinwesenorientierte Arbeit mit Eltern und Familien

	Ziele	Indikatoren	Maßnahmen
1	Die Einrichtungen der Offenen Arbeit mit Kindern in Lobeda und Winzerla sind ein attraktiver Treffpunkt für <u>alle</u> Kinder, Heranwachsenden und Familien im jeweiligen Stadtteil.	Die Einrichtungen werden gut angenommen und regelmäßig besucht. Es gibt bedarfsgerechte Öffnungszeiten am Nachmittag, am Wochenende und in den Ferien. Die Ferienangebote sind mit anderen Einrichtungen abgestimmt und bedarfsgerecht ausgestaltet.	Der Bedarf wird durch die jeweiligen Einrichtungen beobachtet und dokumentiert, um auf Veränderungen der Zielgruppe und deren Lebenslagen reagieren zu können. Die Öffnungszeiten orientieren sich am Freizeitverhalten der NutzerInnen Es finden niedrigschwellige, stadtteilnahe, sozialraum-übergreifende und erlebnisorientierte Ferienangebote statt.
2	Die Kinder lernen Mitbestimmung und Partizipation in einem verlässlichen Rahmen.	Die Möglichkeiten der Mitbestimmung sind den NutzerInnen bekannt. Sie werden aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt.	Konkrete Standards zur Mitgestaltung hinsichtlich der Einrichtung und des Sozialraumes werden in den Konzeptionen der Einrichtungen berücksichtigt und weiter entwickelt.
3	Die Offene Arbeit mit Kindern ermöglicht allen Heranwachsenden eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung und demokratisches Handeln.	Die Angebote aus verschiedenen Bildungsbereichen spiegeln vielfältige Themen wieder und werden den unterschiedlichen Interessen und Begabungen der Kinder gerecht. Die NutzerInnen eignen sich die Räume an. Der differenzierte Umgang mit unterschiedlichen Adressaten und speziellen Zielgruppen spiegeln sich in den Konzeptionen und der praktischen Arbeit der jeweiligen Einrichtungen wider.	In den Einrichtungen werden Räume vorgehalten, in denen die Nutzer*innen selbstorganisiert aktiv werden sowie Varianten der Mitbestimmung erlernen und erproben können. Jede Einrichtung erarbeitet Strategien zum Umgang mit speziellen Zielgruppen und zur Geschlechtersensibilität.
4	In den Einrichtung findet Elternarbeit statt.	Die Eltern nutzen die Familienangebote und treten bei Bedarf in einen Austausch mit den Fachkräften.	Es werden niedrigschwellige Beratungs- und Begleitungsangebote vorgehalten. Hilfesuchende Eltern werden in professionelle Helfernetze vermittelt.
5	Die Einrichtungen der Offenen Arbeit mit Kindern arbeiten gemeinwesenorientiert und ermöglichen multi-professionelles Arbeiten in den eigenen Räumen.	Im jeweiligen Stadtteil findet jährlich eine gemeinsame Planung statt. Es gibt verbindliche Kooperationsstrukturen sowohl im Rahmen der „Lokalen Bildungslandschaften“ als auch unter den Trägern im Sozialraum. Die aktuelle Realität im jeweiligen Stadtteil prägt die Arbeit der Einrichtungen mit, die Kinder werden an Planungsvorhaben im Stadtteil beteiligt.	Die Einrichtungen agieren im Stadtteil und berücksichtigen dabei die milieuspezifischen Besonderheiten. Es werden gemeinsam Projekte geplant und umgesetzt die der Verbesserung der Lebensqualität im Sozialraum dienen. Die Einrichtungen arbeiten aktiv in Fachgremien und den Vernetzungsrunden zusammen.
6	Kinder und Heranwachsende sind in ihrem Sozialraum integriert.	Kinder und Heranwachsenden kennen Freizeit-, soziokulturelle und sportliche Angebote in ihrem Sozialraum und darüber hinaus.	Die NutzerInnen werden auf Projekte anderer Vereine und Verbände aufmerksam gemacht und bei Bedarf individuell dazu beraten und weitervermittelt.
7	Stabile Beziehungsarbeit soll in allen Einrichtungen geleistet werden.	Kinder nehmen MitarbeiterInnen der Einrichtungen als verlässliche Vertrauenspersonen wahr.	MitarbeiterInnen sind verlässliche AnsprechpartnerInnen bei Problemen der Nutzerinnen und Nutzer.

5.4 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist sozialpädagogische Arbeit an Schulen mit Lernenden und Lehrenden. Sie unterstützt und fördert die Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen, eine für sie zufriedenstellende Lebensgestaltung und Lernatmosphäre zu erreichen. An allen weiterführenden Schulen der Stadt Jena begleitet Schulsozialarbeit professionell die Lernprozesse und unterstützt insbesondere an biografischen Übergängen. Schulische Entwicklungsprozesse gestaltet Schulsozialarbeit aktiv und partnerschaftlich mit.

Schulsozialarbeit erfüllt dabei folgende Aufgaben:

- sozialpädagogische Einzelfallhilfe und Beratung;
- sozialpädagogische Gruppenarbeit;
- Arbeit mit Schulklassen im Hinblick auf gruppendynamische Prozesse;
- sozialpädagogische Angebote im offenen Bereich;
- Förderung von Partizipation und Demokratischer Bildung insbesondere durch die Stärkung und Unterstützung von Schülergremienarbeit innerhalb und außerhalb der Schule (Klassenrat, Schülervertretung, Jugendparlament)
- Elternarbeit;
- schulorientierte Gemeinwesenarbeit;
- Mitgestaltung von schulspezifischen Konzepten und Schulentwicklungsprozessen, auch im Hinblick auf die Entwicklung des gemeinsamen Unterrichts im Sinne des Übereinkommens der Vereinten Nationen die Rechte von Menschen mit Behinderungen;
- Integration von Schülerinnen und Schülern in andere Freizeitangebote, wie beispielsweise Jugendverbandsarbeit einschließlich sportlicher Jugendarbeit.

	Ziele	Indikatoren	Maßnahmen
1	Schulsozialarbeit ist an den Jenaer weiterführenden Schulen etabliert.	<p>Es liegen aktuelle eine standortspezifische Konzeptionen vor und Schulsozialarbeit ist im Schulentwicklungsprogramm verankert.</p> <p>Schulsozialarbeit kooperiert mit Einrichtungen der Jugendarbeit und den unterschiedlichen Professionen an Schule. Es gibt eine gemeinsame beziehungsweise abgestimmte inhaltliche und organisatorische Planung für die Schulhalbjahre.</p>	<p>SchulsozialarbeiterInnen beteiligen sich an Schulentwicklungsprozessen.</p> <p>Die SchulsozialarbeiterInnen nehmen an den Dienstberatungen der Schule und an der Schulkonferenz, wie auch an den Vernetzungsrunden im Rahmen der „Lokalen Bildungslandschaft“ teil. Ein regelmäßiger Austausch mit BeratungslehrerInnen und der Schulleitung ist findet statt.</p>

2	Die schulische Freizeit wird von und mit Kindern und Jugendlichen gestaltet.	Schulsozialarbeit kennt die spezifischen Bedarfe der Heranwachsenden in Bezug auf die Gestaltung der schulischen Freizeitangebote und ist an deren Verwirklichung beteiligt.	Schulsozialarbeit arbeitet mit anderen Einrichtungen der Jugendarbeit zusammen, um Angebote bedarfsgerecht zu gestalten.
3	Förderung von Partizipation und demokratischen Kompetenzen	SchülerInnenvertretungsstrukturen sind an jeder Schule stabil. Es findet regelmäßige Arbeit mit den Schülergremien statt.	Die SchulsozialarbeiterInnen unterstützen Partizipation und demokratische Strukturen der SchülerInnenselbstverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium und Kommunalverwaltung und -politik.
4	Die SchulsozialarbeiterInnen werden als AnsprechpartnerInnen von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen wahrgenommen und genutzt.	SchulsozialarbeiterInnen sind AnsprechpartnerInnen und etablierte Vertrauenspersonen.	Die Schulsozialarbeit bietet feste Kontaktzeiten und sichert eine kontinuierliche Präsenz in der Schule sowie bei Informationsveranstaltungen, bei schulischen Projekten, in Klassen und bei Elternabenden.
		Die SchulsozialarbeiterInnen bieten Einzelfallarbeit an.	Für Einzelfallarbeit wird standortspezifisch ein Zeitbudget in der Konzeption festgelegt.
		Im Bedarfsfall leisten sie vermittelnde Einzelfallhilfe.	Die Schulsozialarbeit moderiert in Krisensituationen, bei Probleme einzelner und bei Gruppenkonflikten und vermittelt ggf. an Hilfesystemen der Jugendhilfe, dem Schulpsychologischen Dienst des Staatlichen Schulamtes u.a.
5	Die Schulsozialarbeit fördert die Integration von sozial und individuell benachteiligten SchülerInnen durch Vorbeugen, Wahrnehmen und Reagieren auf Ausgrenzungsprozesse.	Alle SchülerInnen sind in die Klassen eingebunden und erhalten Unterstützung bei Ausgrenzungstendenzen.	Es werden Projekte zur Entwicklung von Toleranz und besserem Umgang durchgeführt. Gruppenarbeit und Unterstützung bei Teambildungsprozessen finden insbesondere für und mit den fünften und sechsten Klassen sowie nach Bedarf statt.
6	Schulsozialarbeit arbeitet auf einer gemeinsamen fachlichen Grundlage.	Im Arbeitskreis Schulsozialarbeit findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch statt. Gegebenenfalls wird die Rahmenkonzeption an veränderte Bedarfe angepasst.	Die Rahmenkonzeption wird umgesetzt.
7	Der Übergang von Schule in Ausbildung, Studium oder Beruf wird unterstützt.	SchülerInnen kennen ihre Interessen, Stärken und Schwächen.	Es finden Projekte und Portfolioarbeit zur Berufsorientierung nach Bedarf statt. Dabei wird mit professionellen AkteurInnen, BerufsberaterInnen, BeratungslehrerInnen und Ausbildungsbetrieben kooperiert.
8	Mit Unterstützung der Schulsozialarbeit vernetzt sich die Schule im Sozialraum und der Gesamtstadt, um den Angeboten, Interessen und Problemlagen von SchülerInnen noch besser gerecht werden zu können.	Es gibt verbindliche Kooperationen zwischen Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit und des Gemeinwesens. Schulsozialarbeit kennt die Angebote der Jugendverbandsarbeit.	Die SchulsozialarbeiterInnen nehmen regelmäßig an den Vernetzungsrunden „Lokale Bildungslandschaft“ und weiterer Fachgremien teil. In ihre Arbeit ziehen sie externe KooperationspartnerInnen, beispielsweise bei Projekten oder ihrer Öffentlichkeitsarbeit mit ein.

5.5 Straßensozialarbeit

In Lobeda und Winzerla sind Angebote der Straßensozialarbeit auf Grund der Besonderheit der Sozialräume notwendig. Bestimmte Jugendliche und Jugendgruppen, deren Integration gefährdet ist, werden nicht durch andere Angebote erreicht. Es ist daher notwendig, durch aufsuchende Arbeit persönliche Beziehungen herzustellen und auf besondere Problemlagen einzugehen. Dabei sind aktuelle Tendenzen und Veränderungen zu beachten und zu thematisieren. Die Projekte der Straßensozialarbeit bringen sich aktiv in die Vernetzungsgruppen im Rahmen der „Lokalen Bildungslandschaft“ vor Ort ein. Außerdem stehen sie als Ansprechpartner für die Stadtteilbüros, die Ortsteilbürgermeister und Ortsteilräte sowie die Stadtverwaltung zur Verfügung.

In Jena existiert eine große Fanszene im Fußball. Neben in Einzelfällen immer noch vorhandenen traditionell gewaltgefährdeten Fußballfans hat sich eine jugendliche Subkultur („Ultras“) gebildet. Diese Gruppe ist latent gefährdet. Es ist darum erforderlich, der Fanszene niedrigschwellige Angebote, Begleitung und Beratung anzubieten. Dabei ist ein mit anderen Fanprojekten vernetztes Angebot vorzuhalten.

Der Volkspark Oberaue, vor allem die Rasenmühleninsel mit dem Skate-BMX-Park, ist ein äußerst attraktiver Aufenthaltsort für Jenaer Jugendliche und junge Erwachsene. Durch die Präsenz der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit ist es in den letzten Jahren gelungen, an diesem Ort ein Nebeneinander von verschiedenen Jugend- und Studierendengruppen zu ermöglichen. Räumlich ist die Arbeit seit 2019 auf die Innenstadt ausgeweitet. Diese Arbeit stellt eine Überschneidung zur aufsuchenden Jugendarbeit dar.

Ziele der Straßensozialarbeit sind:

- die Stärkung und Integration von Gruppen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten und potentiell von Desintegration bedroht sind,
- die Förderung des sozialen Lernens, das heißt Kontaktaufbau und -pflege, soziale Gruppenarbeit, Unterbreitung von zielgerichteten sozialpädagogischen Angeboten,
- durch Einzelfallarbeit allgemeine soziale Beratung, Integration in andere Angebote und Kooperation mit anderen Trägern sowie Beziehungsarbeit,
- die mittelfristige Verbesserung des sozialen Umfeldes der Jugendlichen durch Mitarbeit bei sozialräumlichen Planungsprozessen,
- flexible Reaktion auf sich vielfach schnell verändernde Problemlagen und Interessen ihrer Zielgruppe,
- Dokumentation der Arbeit und der Veränderung der Bedarfe der Zielgruppe.

	Ziele	Indikatoren	Maßnahmen
1	Die Straßensozialarbeit initiiert Projekte der soziokulturellen Bildung und führt diese in Kooperation mit Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit im Stadtteil durch.	Die Jugendgruppen im Sozialraum nehmen an Veranstaltungen teil.	Die Straßensozialarbeit nimmt die Bedürfnisse der Jugendgruppen wahr, unterstützt verschiedene Veranstaltungen und führt diese partizipativ durch. Die Straßensozialarbeit arbeitet dabei bei Bedarf mit Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit u.a. Einrichtungen zusammen.
2	Straßensozialarbeit leistet interkulturelle Bildung in Winzerla und Lobeda.	Die StraßensozialarbeiterInnen führen mindestens 1x jährlich ein Projekt der interkulturellen Bildung durch.	Es findet eine gemeinsame inhaltliche und organisatorische Planung für die Schulhalbjahre statt. Die StraßensozialarbeiterInnen nehmen an den Vernetzungsrunden teil.
3	Die Straßensozialarbeit reagiert auf auftretende Problemlagen und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.	Die Straßensozialarbeit kennt die Problemlagen der Jugendgruppen und deren Aufenthaltsorte im Sozialraum. Die Feinkonzeptionen der Standorte sind aktuell.	Sie bietet Raum zur Vernetzung von Jugendgruppen und zur Meinungsbildung und Partizipation an sozialräumlichen Veränderungsprozessen.
4	Die Straßensozialarbeit verfügt über umfassende Netzwerke, um Jugendliche und Jugendgruppen in ihren Interessenlagen adäquat zu unterstützen.	Die Straßensozialarbeit ist stadtteil- und stadtweit vernetzt und verfügt über kompetente Partner. Die Straßensozialarbeit kooperiert mit den Migrantenselbstorganisationen und führt jährlich Organisations- und Arbeitstreffen durch.	Die Straßensozialarbeit baut über die Bildungslandschaften hinausgehende Netzwerke auf. Durchführung von Veranstaltungen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, sowie eine gemeinsame Veranstaltung im Rahmen der interkulturellen Woche.

5.6 Themenspezifische Arbeit und Jugendschutz

Zu jugendspezifischen, bildungsrelevanten Themen, die besonderes Fachwissen und Kompetenzen voraussetzen, werden Projekte der Gruppenarbeit durch die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit erarbeitet. Die derzeitigen Bereiche der themenspezifischen Arbeit sind:

- Sexualpädagogik,
- Gewaltprävention,
- Sucht-, Drogen- und Schuldenprävention sowie
- Medienpädagogik.

Die Themenfelder orientieren sich am Bedarf und der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und reagieren auf kurzfristige Bedarfe.

Dieses Arbeitsfeld erfordert Multiprofessionalität und setzt damit auch an den modernen Anforderungen an eine gelingende Schule an. Die Themen fördern Schülerinnen und Schüler in ihren Lebenskompetenzen und in ihrer persönlichen Entwicklung.

Projekte der themenspezifischen Arbeit sind in der Lage, Gruppenarbeit außerhalb von Schule – zum Beispiel für Gruppen der offenen Jugendarbeit – zu organisieren. Themenspezifische Arbeit gelingt insbesondere durch Multiplikatorentätigkeit, beispielsweise in Form von Arbeitskreisen für Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen und Veranstaltungen mit anderen Professionen.

	Ziele	Indikatoren	Maßnahmen
1	Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen allen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu themenspezifischem Wissen nach Bedarf.	Es finden Projekte und Veranstaltungen statt.	- regelmäßige Bedarfsabfragen bspw. an Schule - Angebote zugänglich machen und transparent gestalten über öffentliche Präsenz (Homepage/Flyer...) - Dokumentation von Anfragen und Projekten
2	Die Fachkräfte arbeiten kooperativ mit Schulen, Horten und anderen Institutionen zusammen	Es existieren zuverlässige Kooperationsstrukturen. Angebote und AnsprechpartnerInnen sind bekannt.	- gemeinsame verbindliche Planung - ggf. Kooperationsverträge
3	Die Fachkräfte teilen ExpertInnenwissen im Rahmen von MultiplikatorInnenarbeit mit anderen Fachkräften.	Es finden MultiplikatorInnenveranstaltungen statt.	- MultiplikatorInnenarbeit in Form von Fachtagen/Weiterbildungen und/ oder Arbeitskreisen - individuelle Beratung bzw. Unterstützung von einzelnen Fachkräften oder Einrichtungen
4	Themenspezifisches Wissen und Kompetenzen vermitteln sowie Aufklärung über Themen, die in Kindheit und Jugend von besonderer Bedeutung sind.	Es finden Projekte und Veranstaltungen statt.	- Projekte werden auf Anfrage abgestimmt auf die jeweilige Bedarfs – und/ oder Problemlage angeboten - die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen werden hierbei besonders berücksichtigt

			- Dokumentation der Anfragen und Angebote, ggf. Evaluation
5	Themenspezifische Angebote tragen durch ihren präventiven Charakter zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bei	Kinder und Jugendliche wissen um Chancen und Risiken einzelner Themen sowie Hilfsangebote und Ansprechpersonen.	- mgl. Risiken während des Angebotes aufzeigen - ggf. Übersicht von Unterstützungsangeboten und Ansprechpersonen verteilen/aushängen

Zu diesem Arbeitsfeld gehören auch Maßnahmen des **Jugendschutzes** des FD Jugend und Bildung. Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist im § 14 SGB VIII verankert und zentrale Aufgabe des Jugendschutzes. Er ist mit seinen vielfältigen zielgruppenspezifischen Präventions- und Beratungsangeboten sowohl auf die jungen Menschen selbst, zum anderen auf die Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Multiplikatoren*innen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und Schule ausgerichtet. Darüber hinaus kommt dem Jugendschutz eine Überwachungsfunktion bei der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu.

Ziel aller Bemühungen des Jugendschutzes ist es, Kinder und Jugendliche vor vielfältigen, oft auch subtilen Gefährdungen zu schützen. Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist also Prävention im Vorfeld etwaiger Gefährdungen, vermittelt Orientierungshilfen und wirkt mit dem Ziel, positive, von Gefährdungen freie Lebenswelten von jungen Menschen herzustellen und zu sichern.

Dabei setzt der Jenaer Jugendschutz an den aktuellen Bedarfen von Kindern und Jugendlichen an und arbeitet regional und überregional mit Kooperationspartnern zusammen – insbesondere mit den Fachkräften der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit. Schwerpunkte der Arbeit sind Medienpädagogik, Sexualpädagogik, Ernährung und Bewegung sowie Suchtprävention.

	Ziele	Indikator	Maßnahmen
1	Gewährleitung und Förderung des Jugendschutzes in Jena	Akteure der Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule kennen die Arbeit des Jugendschutzes im FD Jugend und Bildung und nutzen diesen bei Bedarf als AnsprechpartnerIn. Präventive Projekte und Veranstaltungen finden regelmäßig statt.	Das Netzwerk der beteiligten Fachkräfte aus Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule arbeitet kontinuierlich an aktuellen Jugendschutzmaßnahmen und präventiven Angeboten zusammen. Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen Koordinierung und Durchführung verschiedener Präventionsangebote zum Jugendschutz.
2	Entwicklung von bedarfsgerechten Instrumenten, Arbeitsmaterialien und	Der Projektkatalog für Jena ist aktuell.	Öffentlichkeitsarbeit, Austausch, Bedarfserfassung Abstimmungsprozesse, Kooperation und Vernetzung

	Formaten.		untereinander.
3	Jugendschutz im Einzelfall ist abgesichert.	Aufklärung, Beratung, Vermittlung für junge Menschen und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte finden bedarfsorientiert statt	Einzelfallberatung zum gesetzlichen Jugendschutz werden bei Bedarf durchgeführt.

	Freie Träger							
	Jugendförderplan 2021						Jugendförderplan 2022	
	JFP		zus. Mittel BP "Aufholen nach Corona"		JFP inkl. Mittel aus BP "Aufholen nach Corona"			
	Euro	VbE	Euro	VbE	Euro	VbE	Euro	VbE
DJR + Verbände	242.926	1,00			242.926	1,00	242.926	1,00
Stadtsportbund	72.933	1,00			72.933	1,00	75.298	1,00
AWO / JZ Hugo	297.750	3,00			297.750	3,00	302.306	3,00
AWO / JZ Eastside	217.285	3,00			217.285	3,00	224.254	3,00
Ev.-Luth. Kirchengemeinde / JG Stadtmitte (inkl. Aufw. Arbeit)	281.936	3,50			281.936	3,50	281.936	3,50
Drudel 11 e.V. / Streetwork Stadtmitte	104.528	1,50			104.528	1,50	109.019	1,50
Drudel 11 e.V. / JZ Polaris	305.308	3,00			305.308	3,00	311.687	3,00
Komme e.V. / Klex	292.326	3,00			292.326	3,00	292.326	3,00
LeWi e.V. / Freizeitladen Winzerla	249.507	3,00			249.507	3,00	250.479	3,00
JuMäx e.V. / Abenteuerspielplatz	191.922	4,50			191.922	4,50	345.679	4,50
JuMäx e.V. / Kontaktstelle	149.522				149.522			
Fanprojekt	50.000	2,75			50.000	2,75	50.000	2,75
Fonds / JA	25.000	0,00			25.000	0,00	25.000	0,00
Budget für akute Bedarfe aufgrund der Pandemie							33.067	
Schulbez. Jugendarbeit	110.120	0,00			110.120	0,00	110.120	0,00
Komme e.V. Schulsozialarbeit	363.491	5,75	9.492	0,40	372.983	6,15	401.364	6,15
JuMäx e.V.: Schulsozialarbeit	768.220	11,65			768.220	11,65	728.304	10,85
ÜAG: Schulsozialarbeit BBS	260.271	4,00	4.335	0,18	264.606	4,18	277.761	4,18
Ev.-Luth. Kirchenkreis: Schuso Angergymn.	88.614	1,25	16.092	0,75	104.706	2,00	131.585	2,00
Ev. Stf. Mitteldtschl.: Schuso Christl. Gymn.	53.066	1,00			53.066	1,00	49.037	1,00
AK Jenaplan e.V.: Schuso Jenaplanschule	70.682	1,00			70.682	1,00	67.770	1,00
AWO: Schulsozialarbeit	85.797	1,75			85.797	1,75	85.797	1,75
KSB Jena e.V.: Schulsozialarbeit	178.667	3,00	5.364	0,25	184.031	3,25	198.846	3,25
Aufwendungen	4.459.871	58,65	35.283	1,58	4.495.154	60,23	4.594.561	59,43
Einnahme RL Örtliche Jugendförderung	1.003.838				1.003.838		1.003.838	
Einnahme BP "Aufholen nach Corona"			35.283		35.283		96.592	
Einnahmen LP Schulsozialarbeit	1.053.023				1.053.023		1.091.122	
kommunaler Zuschuss JFP freie Träger	2.403.010				2.403.010		2.403.009	

	Öffentlicher Träger					
	JFP 2021			JFP 2022		
	Euro	VbE		Euro	VbE	
IZ Treffpunkt	316.053	3,00		316.053	3,00	
Streetwork Winzerla	143.383	2,00		143.383	2,00	
Streetwork Lobeda	146.783	2,00		146.783	2,00	
SchulSo IGS	122.011	1,80		122.011	1,80	
Koordinierung LP SchulSo	79.265	1,00		79.265	1,00	
erz. Kinder- und Jugendschutz	92.101	1,00		92.101	1,00	
Soziale Arbeit Integration von Geflüchteten	62.970	0,75		62.970	0,75	
MP Schulsozialarbeit an GS Saaletal	84.817	1,50		84.817	1,50	
Aufwendungen	1.047.383	13,05		1.047.383	13,05	
Einnahmen LP Schulsozialarbeit	147.825			152.496		
Einnahme RL Örtliche Jugendförderung	79.300			79.300		
Öffentlicher Träger	820.258			815.587		

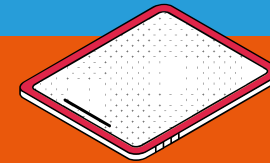
VbE Schulsozialarbeit nach Schule und Träger	2021	BP Corona	2021 neu	2022
Gymnasium „Adolf Reichwein“ / IGS II - Jumäx/Diskurs e.V.	1,60			0,80
TGS Montessori - Jumäx/Diskurs e.V.	2,00			2,00
TGS UniverSaale - Jumäx/Diskurs e.V. (80%-Finanzierung)	1,00			1,00
IGS „Grete Unrein“ - kommunal	1,80			1,80
Jenaplan-Schule Jena - AK Jenaplanpädagogik	1,00			1,00
Angergymnasium - Evang.-Luther. Kirchenkreis Jena	1,25	0,75	2,00	2,00
Christliches Gymnasium - evang. Schulstiftung Mitteldt. (80%-Finanzrg)	1,00			1,00
Carl-Zeiss-Gymnasium - Jumäx/Diskurs e.V.	1,00			1,00
FTG Leonardo - AWO Jena-Weimar (80%-Finanzierung)	0,75			0,75
TGS Lobdeburg - Komme e.V.	2,00	0,10	2,10	2,10
TGS Wenigenjena - Kindersprachbrücke Jena e.V.	1,50	0,25	1,75	1,75
FÖZ Janisschule - Jumäx/Diskurs e.V.	0,75			0,75
TGS Kaleidoskop - Komme e.V.	1,50			1,50
TGS Kulturatum - Komme e.V.	1,50	0,20	1,70	1,70
Otto-Schott-Gymnasium - Jumäx/Diskurs e.V.	1,00			1,00
TGS Galileo - Jumäx/Diskurs e.V.	1,80			1,80
Ernst-Abbe-Gymnasium - Jumäx/Diskurs e.V.	1,00			1,00
Waldorfschule - AWO (80%-Finanzierung)	1,00			1,00
TGS Werkstattschule - Komme e.V.	0,75	0,10	0,85	0,85
TGS Trießnitz - Jumäx/Diskurs e.V.	1,50			1,50
Karl-Volkmar-Stoy Schule - ÜAG gGmbH	0,80	0,175	0,975	0,98
SBBSZ Göschwitz - ÜAG gGmbH	2,40			2,40
SBBS Gesundheit und Soziales - ÜAG gGmbH	0,80			0,80
MP GS Saaletalschule	1,50			1,50
MP GS Schillerschule	0,75			0,75
MP GS Nordschule	0,75			0,75
Koordinierungsstelle - kommunal	1,00			1,00
Summe	33,70	1,575		34,48

Kijukos & Jugendwerkstadt



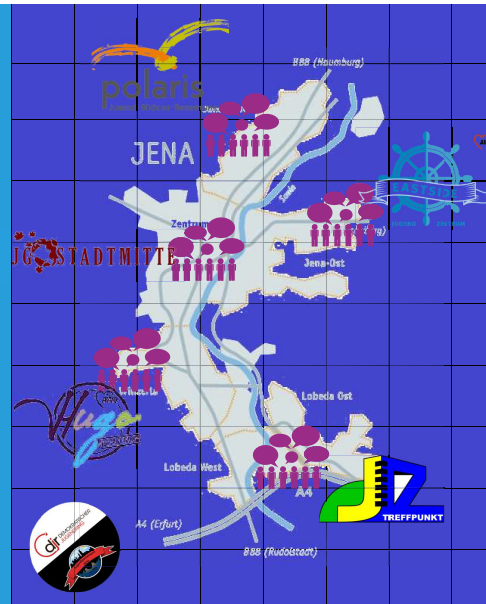
BESONDERE ZEITEN VERLANGEN BESONDERE MASSNAHMEN...

- 2021 fanden die Kinder- und Jugendkonferenzen erstmals digital statt. Trotz digitaler Verdrossenheit kamen zahlreiche Kinder und Jugendliche zusammen, um sich für ihre Themen starkzumachen.
- Um ihrer Stimme eine noch weitere Strahlkraft zu verleihen, haben wir uns in diesem Jahr entschieden, auch das erste Mal eine gemeinsame Livesendung zu organisieren



Kinder- und Jugend Konferenzen

Am gleichen Tag - in jedem Stadtteil von Jena!
Ausgerichtet von Jenaer Jugendhäusern
und dem Jugendparlament Jena
koordiniert durch den DJR



Die live Webshow

Hier wurden alle geplanten Projekte,
wichtige Themen und Forderungen
aus den Stadtteilen vorgestellt.



WINZERLA

Ergänzten ihre Konferenz mit einer Umfrage und Interviews.



Umwelt und Nachhaltigkeit
Es stört Sie die Abholzung der Wälder und die Ausbeutung der Tiere.

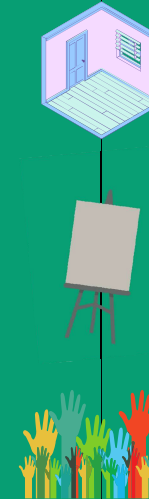
Digitalisierung und Gaming
Sie fordern kostenfreies WLAN für alle, einen Zugang zu einem Computer für jeden Schüler:in und Strukturen für E-Sport und Gaming!

Mitbestimmung und Teilhabe
Ihre Meinung soll ernst genommen und erfragt werden - insbesondere in ihrem Stadtteil und der Schule.

Ihren Stadtteil!
Sie fordern attraktive und abwechslungsreiche Spielgeräte, mehr Möglichkeiten zum Skaten und ein respektvolles Miteinander.

JENA OST

Haben ihre Wünsche und Ideen schon digital umgesetzt und visualisiert...



Mehr Raum
Sie brauchen mehr Grünflächen, große Hallen für Sport und Veranstaltungen und frei nutzbare Sport- und Freizeitanlagen.

Mehr Selbstverwaltung
Sie fordern spürbare Selbstwirksamkeit. Sie möchten nicht nur nach ihrer Meinung gefragt werden, sondern über sich und ihre Räume bestimmen dürfen. Dazu gehört auch die Verfügbarkeit über die dafür notwendigen Mittel.

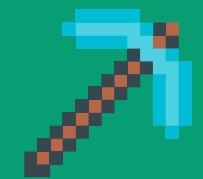
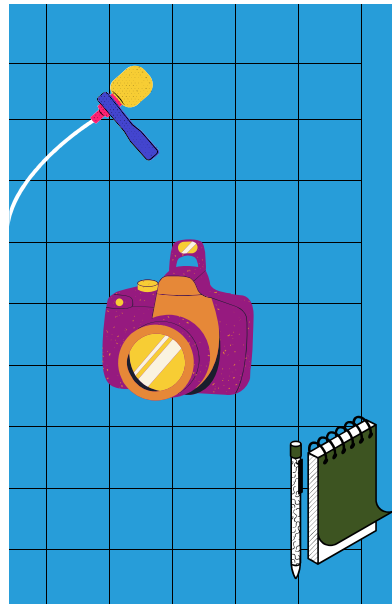
Mitbestimmung und Teilhabe
Sie möchten in ihrem Stadtteil mitbestimmen und an Aushandlungsprozessen teilhaben.

INTERVIEW & UMFRAGE

Neben den vorgestellten Themen und Forderungen sind unter anderem folgende spannende Perspektiven aus den Interviews und Umfragen deutlich geworden:

Nur 13 % fühlen sich in ihrem Stadtteil "stark" bis "sehr stark" gehört.

Auf der Skala von 1 bis 10 bewerteten die Befragten ihren Stadtteil mit einer 6,7.



Neue Freizeitfläche an der Saale

Die Gesamtvorstellung des Außengeländes und der Räume in Minecraft findet man bei der Webshow ab Minute 22!

JENA NORD

Haben mit einer
Zukunftswerkstatt bereits
Lösungsvorschläge
entwickelt...



Mehr Raum
Sie brauchen gestaltbare Flächen
und Räume im öffentlichen Umfeld zur
Freizeitgestaltung!

Mitbestimmung im öfftl. Raum
Sie fordern transparente und
partizipative Planungs- und
Umsetzungsprozesse in der
Stadtplanung - von Anfang an!

**Sichere Fahrrad- und
Schulwege**
Sie wollen sich auch an
verkehrsberuhigteren Straßen und
Gefahrenstellen mit dem Rad sicher
fühlen.

Umweltbewusstsein
Sie wünschen sich die Entwicklung
eines größeren Umweltbewusstsein.

LOBEDA

Hat auf einen
einwöchigen Prozess
gesetzt...



Mobilität
Sie fördern kostenlose Tickets, die mit
dem Schülerausweis verbunden
sind.

Schule als gestaltbarer Ort
Sie wollen die Schule als Ort der
Selbstwirksamkeit erfahren. Sie
wollen in die Schulprozesse involviert
und eigene Gestaltungsräume
haben

Mehr Raum
Sie brauchen gestaltbare Flächen
und Räume im öffentlichen Umfeld zur
Freizeitgestaltung!

DIES KÖNNTEN BEISPIELSWEISE LÖSUNGEN SEIN



Verkehr

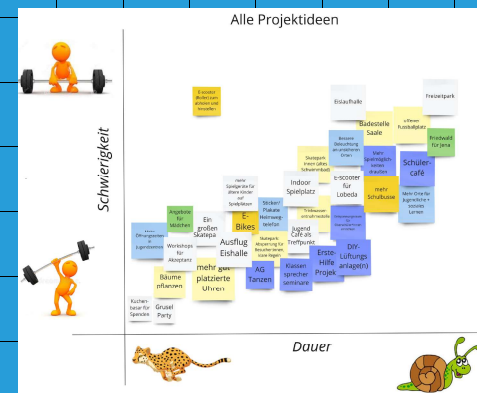
Problem: Der Fahrradweg zwischen Jena Nord und Kunitz
- Fahrradweg hört plötzlich auf und die Fahrbahn ist zu
schmal zum aneinander vorbeifahren.
Lösung: Erweiterung des Fahrradwegs und Ausbau
neuer Radwege

Freizeit

Problem: Keine Möglichkeit, legal zu sprühen außer an
der Mauer entlang der Leutra
Lösung: Einrichtung eines legalen Graffiti-Bereichs, um
Auslastungsstelle für Kreativität zu bieten.

Umwelt

Problem: Verschmutzung durch Müll und Plastik an vielen
Stellen im Stadtteil
Lösung: Mehr Mülleimer an strategische Stellen;
Aufräumaktionen veranlassen und fördern.



IN DEM PROZESS SIND ZAHLREICHE PROJEKTIDEEN ENTSTANDEN...

... die in ihrer Schwierigkeit und Dauer
sortiert worden sind. Zahlreiche Pläne
stehen bereits!

JENA MITTE/SÜD/ WEST

Trafen sich mit ihren
Kindern und Jugendlichen
in der virtuellen JG
Stadtmitte



Kritische Polizeiarbeit
Sie fühlen sich von der Polizei
missverstanden, ungerecht
behandelt und stärker gegängelt.



Mitbestimmung
Sie haben viele Ideen zur Gestaltung
ihres Viertel und möchten in
Entscheidungen einbezogen
werden!



Umwelt
Sie fordern, dass die Stadt Jena
insgesamt grüner wird! Eine grüne
Umgebung reicht für Menschen, Tiere
und Insekten nicht.

JugendWERKSTADT

...JUGENDBETEILIGUNG wird GROSS
geschrieben!

Die stadtweite Jugendkonferenz legt ihr Augenmerk auf
feste Arbeitsgruppen, die in ihrem Projekt begleitet
werden. Wie die KiJuKos musste die Konferenz in diesem
Jahr digital stattfinden. Bei der Bewerbung hat der DJR
und das Jugendparlament - neben konventionellen
Methoden - auf digitale Lerntools für Schulen zum Thema
Beteiligung gesetzt.

DIGITALES LERNTOOL

Rund um das Thema Beteiligung - Rechte,
Definitionen und Möglichkeiten



DIE VIRTUELLE JG

An diesem Tisch saßen die Kinder und
Jugendliche zusammen ...



STADTWEIT

Digitale Lerntools,
Umfrage und feste
Projektgruppen




Freiräume
Sie fordern mehr Freiräume für Kinder
und Jugendliche in der Stadt. Sie
möchten Projekte ähnlich wie die
Stadtoasen.



**Fahrradmobilität & -
sicherheit**
Sie brauchen mehr Radwege in der
Innenstadt und gute
Sicherheitskonzepte für gefährliche
Stellen!



Umweltschutz
Sie wünschen sich einen Friedwald,
einen Saaleputz, bessere
Mülltrennung und
umweltschonendere
Essensangebote in Schulen.





ES IST NOCH EINIGES ZU TUN ...

Die Arbeitsgruppe setzt sich gegen Essensverschwendung an den Schulen ein.

Die Arbeitsgruppe erstellt eine Broschüre über gefährliche Stellen auf Radwegen in Jena, die Sie dem Beirat Radverkehr vorlegen will.

Die Arbeitsgruppe erstellt eine Umfrage für Schüler:innen um die Bedarfe bei ihnen festzustellen.

GEMEINSAME ARBEITSGRUPPEN



**POSITIONSPAPIER
KiJuKo und
JugendWERKSTADT**

Gesellschaftliche Stellung von Kindern und Jugendlichen in Jena

3. Kinder und Jugendliche berichten von Diskriminierung durch Polizei und Ordnungskräfte. Sie werden deutlich häufiger kontrolliert, ihnen wird in Konflikten nicht geglaubt und die Ansprache wird als unangemessen wahrgenommen. Hier braucht es Dialog zwischen Polizei und Jugendlichen, geschulte Polizeikräfte und ein transparentes Konzept von Stadt, in denen Kinder und Jugendliche ihren Platz haben.



**POSITIONSPAPIER
KiJuKo und
JugendWERKSTADT**

Gesellschaftliche Stellung von Kindern und Jugendlichen in Jena

1. Jena braucht eine selbstständige Beteiligungsstrategie für Kinder und Jugendliche mit festen Qualitätsstandards, die transparent und überprüfbar sind.

2. Kinder und Jugendliche haben den Eindruck, dass ihre Belange und Bedürfnisse von der Stadt nicht ernst genommen werden. Sie müssen in politische und planerische Entscheidungen von Anfang an mitgedacht und kind- und jugendgerecht eingebunden werden.



**POSITIONSPAPIER
KiJuKo und
JugendWERKSTADT**

Gesellschaftliche Stellung von Kindern und Jugendlichen in Jena

4. Aufgrund ihrer gesellschaftlichen Situation sind Kinder und Jugendliche noch abhängiger von kostenlosen Angeboten der Stadt. Diese müssen weiter ausgebaut werden. Kostenlose stadtweite überdachte Aufenthaltsorte und kostenloses W-Lan sind dabei besonders häufig genannt worden.



POSITIONSPAPIER KiJuKo und JugendWERKSTADT

Öffentlicher Raum

1. Es braucht mehr (grüne) gestaltbare Sport- und Freizeittflächen für Kinder und Jugendliche in Jena. Sie brauchen selbstbestimmte Räume und Orte zur Entfaltung mit und auch ohne Pädagog:innen!
2. Bei der Planung und Umsetzung von öffentlichen Flächen und Gebäuden müssen Kinder und Jugendliche von Anfang an (Planungsstufe null) in einem transparenten und partizipativen Prozess aktiv eingebunden werden.



POSITIONSPAPIER KiJuKo und JugendWERKSTADT

Umwelt

1. Es braucht mehr städtische Grünflächen in Jena für den Menschen und genügend Schutz- und Lebensräume für Tiere und Insekten aller Art.
2. Es braucht bessere Konzepte für die Müllentsorgung im öffentlichen Raum. Gerade in den Randbezirken in Jena gibt es sehr viele Beschwerden über Müll.



POSITIONSPAPIER KiJuKo und JugendWERKSTADT

Öffentlicher Raum

3. Jena braucht einen flächendeckenden Ausbau von sicheren Fahrrad- und Schulwegen. Dafür müssen insbesondere an verkehrsberuhigteren Straßen und bei Gefahrenstellen (z.B. Baustellen) Maßnahmen zur Sicherheit gewährleistet werden.
4. Der Öffentliche Personennahverkehr als wichtiges Fortbewegungsmittel für Kinder und Jugendliche muss in seiner Taktung und Kosten an der Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen angepasst werden. Dabei ist das kostenlose Schüler:innenticket und die Anbindung von umliegende Orten besonders wichtig.

DIE FORDERUNG IST EINDEUTIG...

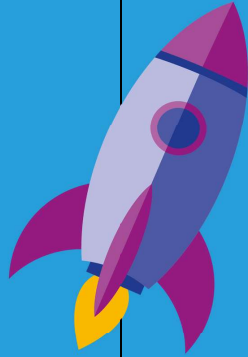
...Kinder und Jugendlichen
haben etwas zu sagen und
müssen beteiligt werden...

...daher fordern wir eine
handlungsfähige
Partizipationsstrategie für Jena!



FRAGEN? KOMMENTARE?

Über Feedback würden wir
uns freuen.



KONTAKT

E-Mail-Adresse

Info@jugendring-jena.de

Telefonnummer

(03641) 3758-00

